

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung 2010



Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 29. März 2011 den Tätigkeitsbericht 2010 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2010 zuhanden des Konkordatsrat genehmigt.

Der Konkordatsrat hat am 21. April 2011 den Tätigkeitsbericht 2010 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2010 genehmigt.

Neue Nomenklatur

Per 1. Januar 2011 hat die Hochschule Luzern ihre Nomenklatur harmonisiert und an die Konventionen der deutschsprachigen Hochschullandschaft angepasst. Im vorliegenden Bericht werden jedoch noch die im Berichtsjahr gebräuchlichen Bezeichnungen verwendet.

Alte Bezeichnung	Neue Bezeichnung ab 1. Januar 2011
Direktor/in	Rektor/in
Direktion	Rektorat
Geschäftsleitung	Hochschulleitung
Teilschule xy	Departement xy
Rektor/in	Direktor/in
Leiter/in Finanzen & Services	Verwaltungsdirektor/in

Inhaltsverzeichnis

1. Studienjahr 2010: das Wichtigste in Kürze	2
1.1. Die wichtigsten Erfolge	2
1.2. Die Hauptschwierigkeiten	3
1.3. Finanzielle Situation	3
1.4. Wunsch an die politischen Gremien der Zentralschweiz	4
2. Das Studienjahr 2010 im Detail	6
2.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur	6
2.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft	7
2.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	8
2.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst	9
2.5. Hochschule Luzern – Musik	11
2.6. Geschäftsleitung	12
2.7. Finanzen & Services	13
2.8. Marketing & Kommunikation	14
2.9. Fachhochschulrat	15
2.10. Projekte von strategischer Bedeutung	16
2.11. Interdisziplinäre Schwerpunkte	17
2.12. Akkreditierung von Studiengängen	21
2.13. EFQM-Anerkennung Recognised for Excellence	22
3. Kommentar zur Jahresrechnung 2010	24
4. Jahresrechnung	26
4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2010	26
4.2. Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2010	27
4.3. Anhang	28
5. Facts & Figures zur Jahresrechnung	36
5.1. Kostenrechnung 2010 der Hochschule Luzern	36
5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren	42
6. Kompetenz-Netzwerke	50
7. Abkürzungsverzeichnis	54

1. Studienjahr 2010: das Wichtigste in Kürze

1.1. Die wichtigsten Erfolge

Bachelor: Wachstum im angestrebten Bereich

Als Erfolg dürfen wir die Zunahme der Studierenden insbesondere in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik werten. Eine im vergangenen Jahr von Luzerner Wirtschaftskreisen in Auftrag gegebene Umfrage hat nämlich gezeigt, dass bei den befragten Unternehmen eine ungedeckte Nachfrage nach Ingenieuren/-innen, Wirtschaftswissenschaftlern/-innen und Informatikern/-innen besteht.

Erfolgreiche Master-Akkreditierung

Als besonderen Erfolg ist die Akkreditierung der Master-Studiengänge hervorzuheben. Die positiven Rückmeldungen mit nur wenigen Auflagen sowie die Zügigkeit, mit der diese Akkreditierungen erreicht wurden, bestätigen die hohe Qualität unserer Ausbildungsangebote.

Steigender Forschungsumsatz

Dank einer klaren Strategie und viel persönlichem Einsatz auf allen Ebenen konnte der Anteil der Forschung am Umsatz auf 18 % gesteigert werden. Ausgehend von 11 % im Jahr 2004 ist das Volumen kontinuierlich gewachsen. Nach wie vor liegt die Hochschule Luzern aber immer noch knapp unter dem im Masterplan BBT/EDK vorgegebenen Zielwert von 20 %.

Weiterbildung: national führend

Die Anmeldephasen für die Weiterbildungsangebote verliefen erfolgreich und sämtliche Studienprogramme konnten gefüllt werden. Inzwischen kommt ein hoher Prozentsatz der Studierenden aus den umliegenden Kantonen – ein Beweis für das hohe Renommee der Hochschule Luzern. Die hohen Studierendenzahlen sind zudem finanziell lukrativ: Im Vergleich zu allen anderen Hochschulen und Universitäten weist die Hochschule Luzern den besten Deckungsgrad aus.

Qualitätsführerschaft

Eine aussergewöhnliche Auszeichnung wurde der Hochschule Luzern im März 2010 zuteil, als sie als erste Hochschule im deutschsprachigen Raum die zweite Anerkennungsstufe «Recognised for Excellence» der European Foundation for Quality Management (EFQM) erreichte.

Nutzen-Bewertung der Universität St. Gallen

Die Bedeutung der Hochschule Luzern für den Wirtschaftsraum Zentralschweiz geht weit über die Funktion als Ausbilderin von gesuchten Fachkräften hinaus. Dies hat eine Studie der Universität St. Gallen deutlich gemacht, in der der volkswirtschaftliche Nutzen der Hochschule Luzern allein für den Kanton Luzern für 2008 auf CHF 106 Mio. berechnet wurde.

Tiefste Administrationskosten

Die aktuellen Benchmark-Zahlen des Bundes zeigen, dass die Hochschule Luzern die tiefsten Administrationskosten aller Schweizer Hochschulen aufweist. Durch permanente Verbesserungsprozesse werden weitere Effizienzsteigerungen realisiert. Damit ist sichergestellt, dass auch in Zukunft die Gelder in erster Linie in die Ausbildung und Forschung fliessen.

Abschluss des Projektes «Crescendo»

Per Ende 2010 wurde das interne Organisationsentwicklungsprojekt abgeschlossen. Es brachte vor allem in den Bereichen Strategie, Strukturen und Prozesse eine ganze Reihe von Klärungen und Verbesserungen. Die erzielten Resultate werden helfen, die Leistungsfähigkeit der Hochschule weiter zu steigern.

1.2. Die Hauptschwierigkeiten

Neue Rechtsgrundlage: Verzögerungen

Es herrschte und herrscht immer noch politische Unsicherheit betreffend die einvernehmliche Bereinigung der neuen Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung. Unter den daraus resultierenden Verzögerungen litt auch das Projekt der internen Organisationsentwicklung. Ein stabiles Konkordat bleibt für die Hochschule Luzern von existenzieller Bedeutung.

Mangelhafte Infrastruktur

Die Raumsituation der Teilschulen Wirtschaft, Design & Kunst sowie Musik ist nach wie vor unbefriedigend. Da eine quantitativ und qualitativ angemessene Infrastruktur eine unverzichtbare Bedingung für gute Ausbildungsangebote ist, wurden diese Mängel auch in den Akkreditierungsberichten zu den Master-Studiengängen explizit festgehalten. Die langwierigen Diskussionen um die Salle Modulable haben insbesondere die Situation für die Teilschule Musik zusätzlich verschärft.

Sparpaket des Kantons Luzern

Der Kanton Luzern gab vor, dass zwecks Entlastung der Finanzen auf allen Ebenen rund 1 % der Staatsausgaben einzusparen sei. Die entsprechenden Vorgaben resultierten bei der Hochschule Luzern jedoch in einem Sparpaket von 6.4 % für das Jahr 2011 und von 10.9 % für das Jahr 2012. Das Ausarbeiten von Szenarien und entsprechenden Sparvorschlägen band sehr viel Energie und Management-Kapazitäten. Wir hoffen, dass uns das Jahr 2011 Klarheit sowie politische und finanzielle Sicherheit für eine langfristige Planung bringt.

Entlassung des Rektors der Teilschule Musik

Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die Führung der Teilschule Musik wurde der Rektor vom Stiftungsrat im Dezember 2009 freigestellt. Direktorin Sabine Jaggy führte die Teilschule Musik bis zum Stellenantritt des neuen Rektors Michael Kaufmann interimistisch.

1.3. Finanzielle Situation

Trotz Wachstum praktisch ausgeglichenes Ergebnis

Das Jahresergebnis der Hochschule Luzern 2010 fiel praktisch ausgeglichen aus. Bei einem Umsatz von CHF 192 Mio. (Vorjahr CHF 182 Mio.) beträgt der operative Gewinn CHF 1.7 Mio. Dieser konnte dank der vom Konkordatsrat bewilligten Entnahme aus den Rücklagen von CHF 1.89 Mio. erwirtschaftet werden. Ohne diese Entnahme hätte ein Verlust von CHF 0.16 Mio. resultiert. In Anbetracht des Wachstums muss man mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Es war nur mit sehr sparsamem Mittelumgang und grossen Anstrengungen im Bereich der Effizienzsteigerung möglich.

Im Schweizer Vergleich überdurchschnittlich hohe Deckungsbeiträge

Die Weiterbildungsangebote entwickelten sich zwar aus finanzieller Optik erfreulich. Die Hochschule Luzern verliert aber ständig Marktanteile, weil ausser ihr alle Universitäten und Fachhochschulen die Weiterbildung mit öffentlichen Mitteln subventionieren. Der Deckungsgrad, also der Anteil der Drittmittel an den direkt verursachten Kosten, beträgt bei der Hochschule Luzern im Weiterbildungsbereich auf Ebene der Abteilungen und Institute hervorragende 107 %. Auch im Bereich Dienstleistungen liegt der Kostendeckungsgrad bei 100 %. Dies setzt ein sehr ökonomisches Konzept und ein kostenbewusstes Management auf allen Stufen voraus.

BBT-Mittelwert: CHF 3'989.– tiefer als im Schweizerischen Mittel

Die Kosten pro Studierenden über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2010 auf CHF 26'521.–. Damit sanken die Kosten gegenüber dem Vorjahr (CHF 29'481.–) trotz den Besoldungsanpassungen und den ausserordentlichen Kosten (LUPK-Sanierung). Der gewichtete schweizerische Mittelwert für das Jahr 2009 liegt bei CHF 30'510.–. D.h. die Ausbildungskosten pro Studierenden sind an der Hochschule Luzern 2010 durchschnittlich um CHF 3'989.– oder 13 % tiefer als im schweizerischen Mittel 2009. Zum sehr guten Durchschnittswert haben auch ausserordentliche Faktoren im 2010 (Soziale Arbeit, Musik) beigetragen. Aber auch ohne diese Faktoren liegen die Kosten bei der Hochschule deutlich unter dem Durchschnitt der Schweizer Fachhochschulen.

Bilanz 2010: Verbesserte Eigenkapitalsituation

Die LUPK-Schuld aus dem Jahre 2000 ist im Jahre 2010 nun vollständig getilgt worden. Neu ist im Gegenzug die Deckungslücke der LUPK von CHF 1.4 Mio. per 31. Dezember 2010 zurückgestellt worden. Die Eigenkapitalsituation hat sich durch die Bereinigung der LUPK-Altlasten verbessert. Die Rücklagen betragen nun per 31. Dezember 2010 CHF 11.8 Mio. (inklusive Gewinn 2010). Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Umsatz nun 6 % (Vorjahr 5 %).

1.4. Wunsch an die politischen Gremien der Zentralschweiz

Die Hochschule Luzern ist eine bildungspolitische Erfolgsgeschichte. Seit der Gründung des Konkordats im Januar 2001 wurde kontinuierlich am Aufbau und an der Weiterentwicklung einer florierenden Hochschule gearbeitet. Dank einer sauberen Abgrenzung der Angebote von Universität und Hochschule entstand ein kleiner, aber vitaler Bildungsstandort. Aus verschiedenen Gründen ist der Hochschulplatz Zentralschweiz in den letzten Monaten aus dem Gleichgewicht geraten: Das Konkordat über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz wird aufgelöst, was auf das Fachhochschul-Konkordat ausstrahlte. Die Abgrenzung zwischen den Angeboten der Universität und der Hochschule soll aufgehoben und eine Konkurrenzsituation geschaffen werden. Die Finanzierungs- und Entwicklungspläne werden grundsätzlich in Frage gestellt. Sparpakete stellen die Hochschule vor existenzielle Fragen. Kurzum: Es ist dringend angezeigt, die Trägerschaft der Schule wieder zu festigen und sie auf eine solide Rechtsgrundlage zu stellen. Gleichzeitig sollen auf der Basis einer fundierten bildungspolitischen Diskussion klare Leistungsaufträge mit entsprechenden mittelfristig angelegten Globalbudgets formuliert werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Hochschule Luzern auch in den kommenden Jahren eine kontinuierliche Leistungserbringung gewährleistet und damit der Zentralschweiz grossen Nutzen bringt.

2. Das Studienjahr 2010 im Detail

2.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen unserer Imagedimensionen *innovativ – anwendungsorientiert – interdisziplinär*. Es konnten über zehn neue, innovative Weiterbildungsprodukte lanciert werden und wiederum eine Vielzahl spannender, anwendungsorientierter Forschungsprojekte mit externen Partnern durchgeführt werden. Die Bachelor- und Master-Studiengänge galt es auf hohem Niveau zu konsolidieren und deren interdisziplinäre Komponenten zu stärken.

Im Zentrum unserer Leistungserbringung stehen unsere kompetenten und motivierten Mitarbeitenden, deren Anzahl wir im 2010 um 5 % (Head Counts) auf über 510 (wovon 101 hauptamtliche Dozierende) erhöht haben. Der Frauenanteil konnte bei 20 % gehalten werden. In der T&A-Review 2010 (einem zentralen Element unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses) hat die Hochschulleitung von Mitte Februar 2010 bis Mitte April 2010 wiederum jedem Fachgebiet während je einer Woche gezielt Aufmerksamkeit geschenkt und je ein Gespräch mit dem Abteilungsleiter, ein «Gipfel(i)»-Gespräch mit dem Personal, ein Gespräch mit den Dozierenden und ein Gespräch mit den Kompetenzzenterleiterinnen und -leitern geführt. Die entsprechenden Gespräche mit den Studierendenvertretern flossen parallel in die Review ein. 189 Massnahmen wurden schriftlich festgehalten und 173 bis Ende 2010 umgesetzt.

Am 10. Juli 2010 konnte in feierlicher Atmosphäre 19 Absolventinnen und 177 Absolventen der Hochschule Luzern – Technik & Architektur das Bachelor-Diplom als Architekt/in, als Informatiker/in respektive als Ingenieur/in überreicht werden. Zum ersten Mal konnten acht Bachelor-Diplome des Studiengangs Wirtschaftsingenieur I Innovation abgegeben werden. Dieser schweizweit einmalige Studiengang startete im Jahr 2007 und verbindet Technik, Design und Marketing. Auch im Master of Science in Engineering konnten die ersten Diplome überreicht werden. Zusätzlich mit dem Master of Arts in Architecture verfügt die Hochschule Luzern – Technik & Architektur nun über ein komplettes zweistufiges Ausbildungsprogramm.

Das diesjährige Dozierenden-Weiterbildungsseminar vom 30. August bis am 1. September 2010 in FÜRIGEN fand wiederum grossen Anklang. Es widmete sich dem interdisziplinären Thema «Gebäude als System» und der Hochschuldidaktik und bildete damit den Auftakt zum neuen Studienjahr 2010/11. Im Herbst 2010 fand der Akkreditierungsbesuch der externen Experten für den Master of Science in Engineering statt. In der ersten schriftlichen Rückmeldung hat uns das Expertenteam ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

In allen vier Leistungsbereichen konnten wir uns gegenüber den letzten Jahren wiederum qualitativ und mehrheitlich auch quantitativ steigern.

Unsere innovativen, marktorientierten Ausbildungsprodukte wurden von den Studierenden positiv beurteilt und fanden regional und überregional einen sehr grossen Anklang. So haben im Herbst 2010 erstmals über 500 junge Menschen das Ingenieur- resp. Architekturstudium (Bachelor) in Horw aufgenommen. Stolz sind wir auf den hohen Anteil an Berufsmaturanden/-innen von rund 70 %. Andere Fachhochschulen haben mit einer Stagnation bzw. einem Rückgang der Anmeldungen im Ingenieurbereich zu kämpfen und haben insbesondere einen tieferen Anteil an Berufsmaturanden/-innen.

Der Leistungsbereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung hat sich im Jahre 2010 hervorragend weiterentwickelt und konnte den letztjährigen Umsatzsprung absorbieren und sogar leicht steigern. Die vierzehn disziplinär aufgebauten Kompetenzzentren sind auf das interdisziplinäre Thema «Gebäude als System» ausgerichtet und tragen wesentlich zum gewünschten Renommee unserer Bildungs- und Forschungsinstitution bei. Die explizite Förderung von Publikationen und Konferenzbeiträgen zeigt in vielen Bereichen eine sehr positive Wirkung und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Die Resultate im Leistungsbereich Dienstleistungen für Dritte konnten in Bezug auf den Selbstfinanzierungsgrad gehalten werden, und der budgetierte Umsatz auch im wirtschaftlich angespannten Umfeld leicht übertroffen werden.

Der Leistungsbereich Weiterbildung konnte sich dank innovativen und bewährten Weiterbildungsprodukten sehr gut etablieren. Besonders stolz sind wir auf die zehn neuen Weiterbildungsangebote CAS Corporate Interior, CAS Energieökonomie, CAS Kommunikation und Führung im Bauwesen, CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen, CAS Hydro-Weiterbildung, DAS Baumanagement, DAS Sicherheit und Gefahrenabwehr, MAS Risk Engineering, MAS Designingenieur und MAS Energieingenieur Gebäude.

Im Qualitätsmanagement gelang es uns, u.a. auch dank der erfolgreichen Durchführung der T&A-Review, das SQS-Wiederholaudit erfolgreich ohne Auflagen zu bestehen. Das Auditorenteam attestierte uns einen hohen Stand des Qualitätsmanagements.

Mit der Erneuerung des Stocks E und F des Trakts V, der Schaffung von neuen Dozierendenarbeitsplätzen für das Fachgebiet Wirtschaftsingenieur | Innovation, mit dem Neubau des Innenarchitekturateliers und dem Bau des Prüfstandes für Industriehallen ist es uns gelungen, die Attraktivität unseres Hochschulcampus, insbesondere als innovatives Technologiezentrum, zu steigern.

All die guten Leistungen, Resultate und Zahlen wären nie zustande gekommen, wäre die Grundstimmung nicht so gut, die Leistungsbereitschaft und die Kompetenz unserer über 500 Mitarbeitenden nicht so herausragend und die Identifikation der Mitarbeitenden und der Studierenden mit unserer Institution nicht so hoch. Es wird unsere Aufgabe sein, diesen «Corporate Spirit» weiterhin zu pflegen.

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi führte als Rektor die Teilschule Technik&Architektur bis zum 31. Dezember 2010. Dieser Tätigkeitsbericht umfasst daher die Aktivitäten und erzielten Resultate unter seiner Leitung.

Prof. Dr. René Hüsler

Direktor Hochschule Luzern – Technik & Architektur seit 1. Januar 2011

2.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Die Entwicklung im Ausbildungsbereich ist weiterhin geprägt durch eine Wachstumsdynamik, die zu einer Erhöhung der Studierendenzahl von 664 Studierenden im Jahr 2003 auf heute 1'263 Studierende im Bachelor und 178 im Master geführt hat. Das entspricht auf die ganze Periode gesehen einem Wachstum von 117%. Um dieses Wachstum realisieren zu können, mussten im Hinblick auf das Studienjahr 2011/12 mehrere zusätzliche Liegenschaften in Miete genommen und die Nutzung der Mietobjekte durch organisatorische Massnahmen nochmals verdichtet werden. Um den räumlichen Engpässen zu begegnen, wurden die bereits im Vorjahr verhängten Einschränkungen bei der Zulassung zum Studium aufrechterhalten. Positive Auswirkungen zeitigt das Wachstum dagegen im Hinblick auf die Kosten pro Studierenden, die im Berichtsjahr aufgrund von Skaleneffekten, Effizienzsteigerungen und Sparmassnahmen um 7.9% gegenüber 2009, respektive um 13.5% gegenüber 2008 gesenkt werden konnten.

Neben der anerkannten Qualität der Studiengänge und der bevorzugten geografischen Lage der Hochschule tragen insbesondere die neueren Ausbildungsangebote zum Wachstum bei. Genannt seien hier namentlich das Master-Angebot «Public and Non Profit Management», das im Herbst 2009 gestartet ist. Generell haben sich die Master-Studiengänge sehr gut im Markt etabliert; die Hochschule Luzern – Wirtschaft konnte in diesem Segment denn auch die marktführende Position in der Schweiz verteidigen. Auf Bachelorstufe sind besonders die Studienrichtung Immobilienmanagement und der Studiengang Wirtschaftsinformatik zu erwähnen, die beide sehr gut angelaufen sind.

Als Wirtschaftshochschule, die auf vielfältige Weise mit der Unternehmenswelt verknüpft ist, stand das Berichtsjahr wie schon das Vorjahr unter konjunkturell schwierigen Vorzeichen. Obwohl die Rezession, die noch im Jahr 2009 stark spürbar war, einem leichten wirtschaftlichen Aufschwung gewichen ist, liess sich im Bereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung ein Umsatzrückgang von 5.8 % nicht vermeiden. Mit zu dieser unerfreulichen Entwicklung beigetragen hat die restriktivere Ausschüttungspraxis bei den Forschungsgeldern des Bundes (Kommission für Technologie und Innovation, Schweizerischer Nationalfonds), wodurch die Erfolgsquote bei entsprechenden Anträgen deutlich zurückgegangen ist. Diese Entwicklungen wurden teilweise im Budget antizipiert und die Kosten entsprechend zurückgefahren; deshalb konnte der Eigenfinanzierungsgrad auf Kostenebene 3 von 57 % auf 63 % angehoben werden.

Die Umsatzentwicklung im Bereich Weiterbildung verlief aufgrund des leicht freundlicheren Umfeldes dagegen wieder positiv. Mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 109 % auf Ebene der Institute konnte die Hochschule Luzern – Wirtschaft als einzige Fachhochschule die im Fachhochschulgesetz vorgegebene Marke von 100 % deutlich übertreffen. Auch im Bereich Dienstleistungen konnte der Eigenfinanzierungsgrad bei 99 % gehalten werden.

Insgesamt ist das Jahresergebnis 2010 über alle Leistungsaufträge der Hochschule Luzern – Wirtschaft sehr erfreulich ausgefallen. Die gezielten Bemühungen um Verbesserung der Effizienz im Ausbildungsbereich und die Reduktion der Gemeinkosten (-2 % im Berichtsjahr) haben dazu beigetragen, einen Gewinn von CHF 1.3 Mio. zu erwirtschaften. Auch im erweiterten Leistungsauftrag konnte trotz partiellen Umsatzrückgängen der Deckungsbeitrag insgesamt leicht erhöht werden. Die Aussichten für das Jahr 2011 dürfen als vorsichtig positiv bezeichnet werden; es gilt allerdings, das strikte Kostenmanagement beizubehalten.

Prof. Dr. Xaver Büeler

Rektor, Hochschule Luzern – Wirtschaft

2.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Die Umsetzung des im Vorjahr erarbeiteten Organisationsentwicklungsprojekts «Rondo» stand für Leitung und Mitarbeitende im Mittelpunkt des Berichtsjahres. «Rondo» sieht die konsequente organisatorische Gliederung entlang von thematischen Schwerpunkten vor. Das Projekt führte zur Bildung des Instituts Sozialarbeit und Recht, des Instituts Sozialmanagement und Sozialpolitik, des Instituts für Soziokulturelle Entwicklung sowie des Zentrums für Lehre und Bildung. Der administrative Support wurde in der Einheit Administration & Organisation (A&O) zusammengefasst. Das Zentrum für Lehre und Bildung wird von einer Vizedirektorin geleitet, die Vizedirektion Weiterbildung/anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung/Dienstleistungen nimmt neu koordinierende und beratende Funktionen wahr. Mit dieser Reorganisation wurde das Ziel verfolgt, die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit thematisch stärker zu profilieren, Doppelspurigkeiten abzubauen und den Mitarbeitenden durch das Näherücken der verschiedenen Leistungsaufträge bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Als Führungsgremium wurde die Schulleitung neu konstituiert und gestärkt.

Es darf am Ende des Berichtsjahrs mit grosser Genugtuung festgestellt werden, dass die neue Organisation erfolgreich aufgebaut werden konnte. Den Leitungspersonen kommt dabei ein grosses Verdienst zu. Sie haben rasch das Vertrauen ihrer Mitarbeitenden gewonnen und die neue Organisation mit Leben erfüllt. Besonders anspruchsvoll war diese Aufgabe für die Einheit A&O sowie für das Zentrum Lehre und Bildung, das für die Bachelor- und Master-Studiengänge Verantwortung trägt. Hier galt es denn auch, im Laufe des Jahres zahlreiche Klärungen vorzunehmen, um die komplexen Abläufe der Steuerung der Studiengänge verbindlich zu regeln. Mit der Reorganisation verbunden war auch eine «Züglete» von über 80 Arbeitsplätzen innerhalb des Hauses. Dieser Umzug wurde dank dem grossem Engagement aller, aber

insbesondere des Hausdienstes, hervorragend bewältigt. Von über 1000 Zügelkisten waren nach dem Wochenende des grossen Umzugs nur gerade sechs herrenlos. Die Befragung der Mitarbeitenden im Mai bescherte uns sehr gute Werte, was als zusätzliches Zeichen des Gelingens des Reformprojekts gewertet werden darf.

Das Berichtsjahr war für die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit von politischen Unsicherheiten geprägt. Wie für alle Teilschulen der Hochschule Luzern hingen die unrealistischen Sparvorgaben als Damoklesschwert über uns. Im Hinblick auf die Auslotung möglicher Sparpotenziale hat die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit einen externen Kostenvergleich mit dem Fachbereich Soziales an der Berner Fachhochschule vornehmen lassen, da Bern bislang günstigere Kostenverhältnisse ausgewiesen hatte. Die Analyse der Kosten und ihrer Abgrenzungen zeigten indes, dass wir im Vergleich zum Berner Pendant durchaus ebenbürtig dastehen und dass es nur sehr geringe Sparpotenziale gibt, es sei denn, man nehme einen massiven Leistungsabbau vor, was wiederum die Konkurrenzfähigkeit in Frage stellt. Zusätzlich beschäftigten die Stiftung als Trägerin die Ungewissheiten im Zusammenhang mit dem sistierten neuen Konkordat. Unsere Stiftung stand denn im Berichtsjahr auch in Vertragsverhandlungen mit dem Konkordatsrat, um die Zwischenzeit bis zum voraussichtlichen Inkrafttreten des neuen Konkordates zu regeln. Ende Jahr wurden diese Verhandlungen mit dem Hinweis auf eine rasche Ratifizierung ausgesetzt.

Für die meisten Mitarbeitenden ist der schulische Alltag das Zentrum des Interesses und des Engagements. Dies zu Recht, denn der Erfolg einer Hochschule entscheidet sich konkret an der Qualität des Unterrichts, der täglich geboten wird, an den Weiterbildungskursen, den Forschungs- und Entwicklungs- sowie den Dienstleistungsprojekten, kurz: am Engagement jedes einzelnen Mitarbeitenden. Die Zahl der Bachelor-Studierenden blieb stabil, dies nach einigen Jahren der Expansion. Das Sorgenkind der Vorjahre, der Kooperations-Master in Sozialer Arbeit mit den Fachhochschulen Zürich, Bern und St. Gallen, befindet sich auf gutem Weg. Die Zahl der Studierenden konnte gesteigert, die Pro-Kopf-Kosten konnten gesenkt werden. Die Akkreditierung dieses Master-Studiengangs, welche dieses Jahr gestartet wurde, wird aller Voraussicht nach erfolgreich sein. Nicht zu steigern vermochten wir das Volumen in der Weiterbildung. Obwohl die Angebote teils sehr erfolgreich sind, lassen uns die Vorgaben für die Eigenfinanzierung, welche in Luzern schweizweit am höchsten sind, an Grenzen stossen. Eine weitere Verteuerung der Angebote gefährdet unsere Marktposition. Zugewinne konnten wir indes im Bereich anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung erzielen und damit den Anteil am Gesamtumsatz auf den Zielwert des Bundes erhöhen. Grosse Leistungen hatte auch die Supporteinheit A&O zu erbringen, welche die verschiedensten administrativen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Projekt Crescendo sowie Neuerungen in der Informatik umzusetzen hatte.

Erneut gelang es der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, sich mit Tagungen, Kongressen und weiteren Veranstaltungen an unserem attraktiven Standort einem engagierten Fachpublikum und der breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen. So darf das Jahr 2010 trotz einem politisch sehr schwierigen Umfeld auf operativer Ebene für die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit als ein erfolgreiches Jahr in die Annalen eingehen.

Prof. Dr. Walter Schmid

Rektor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

2.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

Nach dem Rücktritt von Nikolaus Wyss leitete Prof. Sabine Jaggy, Direktorin der Hochschule Luzern, die Hochschule Luzern – Design & Kunst interimistisch bis Februar 2010. Im März trat die neue Rektorin Prof. Dr. Gabriela Christen ihr Amt an. Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprojekts «Luzerne»

wurden die Voraussetzungen erarbeitet, die Strategie der Teilschule Design & Kunst in Zukunft gezielter und effizienter umzusetzen: die Zusammenarbeit zwischen Design und Kunst als USP zu stärken, die Kooperation mit anderen Teilschulen zu intensivieren und neben der stärkeren Verankerung in der Zentralschweiz die nationale und internationale Positionierung zu verbessern.

Auf der Bachelor-Stufe konnte das Angebot in den Fachbereichen Kunst und Design auf hoher Qualitätsstufe konsolidiert werden. Dies zeigten die Zahlen der Kandidatinnen und Kandidaten für die Studienangebote und die Preise und Einladungen, die die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Design & Kunst national und international bekommen haben. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Technik & Architektur wurde 2010 mit grossem Erfolg gestartet: Die Studierenden im Bereich Innenarchitektur waren zu Gast an der Hochschule Luzern – Design & Kunst und haben mit den Studierenden im Bereich Produkt- und Industriedesign ihr erstes, gemeinsames Semester zusammen erarbeitet, und die Schlusspräsentation unter dem Titel «La Table» illustrierte das Synergiepotential in der Kooperation der Teilschulen.

2010 erhielten die ersten Absolventinnen und Absolventen des Master of Arts in Design und des Master of Arts in Fine Arts ihre Diplome. Die Abschlussarbeiten, die von einer renommierten Jury beurteilt wurden, bewegten sich auf hohem Niveau. Beide Master wurden auf der Grundlage von positiven Evaluationsberichten im Jahr 2010 vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT akkreditiert, was einen grossen Erfolg für den Aufbau der Design- und Kunstausbildung im Bologna-System darstellt.

Die Entwicklung der Bachelor- und der Master-Angebote der Hochschule Luzern – Design & Kunst zeigte die jährliche Werkschau mit den Abschlussarbeiten, die 2010 dank grosszügigem Sponsoring der Messe Luzern in den Messehallen auf der Allmend stattfinden konnte. In den 10 Tagen der Ausstellungsdauer wurde die Werkschau von 5'000 Besucherinnen und Besuchern gesehen, und das Medienecho war gross. Besonders erfreulich war, dass die Absolventinnen des Masters in Fine Arts, die sich mit dem öffentlichen Raum beschäftigen, ihre Arbeiten nicht nur in Luzern, sondern auch in anderen Konkordatskantonen (Nidwalden, Obwalden und Uri) zeigen konnten.

Auch im erweiterten Leistungsauftrag konnten überzeugende Resultate erzielt werden. Die Forschung im Bereich Design wurde auf hohem Niveau weiter geführt und mit der Anzahl der durch das BBT bewilligten Forschungsprojekte nationale Leadership errungen. Im Bereich Kunst, der 2010 durch das BBT finanziell im Kompetenzaufbau gefördert wurde, zeigten die Beteiligungen der Hochschule Luzern – Design & Kunst an Tagungen und bei der Mitarbeit in nationalen Forschungsnetzwerken die hohe Präsenz von Luzern. Im Leistungsauftrag Weiterbildung wurde ein Gesamtkonzept für Weiterbildungen in Design und Kunst entwickelt. Neue Angebote wie das CAS Art Direction und das CAS Buchdesign konnten auf Anhieb optimal platziert werden, so dass einzelne Angebote sogar doppelt durchgeführt werden können.

2010 wurde der internationale Austausch entlang der Strategie Internationales der Hochschule Luzern prioritär mit chinesischen Partnerinstitutionen gepflegt. Das Yunnan Arts Institute war Gast an der Werkschau, und im Dezember konnte ein Memorandum of Understanding mit der Hochschule in Kunming unterzeichnet werden, das die Zusammenarbeit in den Bereichen Dozierenden- und Studierendenaustausch sowie Forschung definiert. Der Studiengang Kunst der Hochschule Luzern – Design & Kunst war zudem als Gast am Hubei Institute of Fine Arts in Wuhan eingeladen. Die Zusammenarbeit mit China, dessen Investitionen in die Bildung und insbesondere auch in den Bereich Design und Kunst enorm sind, eröffnet den Dozierenden und den Studierenden der Hochschule Luzern ein vielversprechendes Tätigkeitsfeld.

2010 fanden wichtige Tagungen in Luzern statt: Mit dem 6. Internationalen Workshop DeSForM fand dieses Treffen der internationalen Designforschung erstmals in der Schweiz statt. An drei Tagen gab es Referate und Diskussionen zu Themen wie Innovation und Nachhaltigkeit im Spannungsfeld zwischen

Regionalität und der globalisierten Welt. An der Tagung «Bewegte Bilder im urbanen Raum: Segen oder Ärgernis?» fragten sich Forschende der Hochschule Luzern zusammen mit Partnern aus Werbung, Stadtentwicklung, Architektur und Wirtschaft, welche Auswirkungen die filmischen Bilder etwa auf den übergrossen Bildschirmen in Bahnhöfen auf unsere Lebenswelten haben.

Das Raumproblem der Hochschule Luzern – Design & Kunst hat sich im Jahr 2010 durch die wachsenden Studierendenzahlen im Bereich Design und durch die Kooperationsprojekte mit der Hochschule Luzern – Technik & Architektur weiter verschärft. In der Grossmatte in Littau konnten zwar zwei Stockwerke in einem Gewerbebau zugemietet werden, die benötigte Quantität und Qualität an Unterrichtsräumen wurde damit aber nicht erreicht, und mit einem fünften Standort kam es zu einer weiteren Zersplitterung der Teilschule, mit entsprechendem Mehraufwand resp. Kosten, bedingt durch die aufwändigere Planung und die komplizierteren Abläufe.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Rektorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.5. Hochschule Luzern – Musik

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement EVD resp. das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat die beiden Master-Studiengänge der Hochschule Luzern – Musik «Master of Arts in Music» und «Master of Arts in Musikpädagogik» akkreditiert. Der OAQ-Gutachterbericht und die entsprechende Überprüfung durch das BBT bestätigen, dass die beiden Master-Studiengänge die qualitativen Standards der FH-Akkreditierungsrichtlinien erfüllen; eine Auflage bezieht sich auf eine von den Gutachtern bemängelte fehlende Transparenz in den Zulassungskriterien zu den Master-Studiengängen. Die Schulleitung hat bereits entsprechende Massnahmen eingeleitet.

Nach einem zweijährigen Studium schlossen im Sommer 2010 die ersten Master-Studierenden (92 Absolvierende) ihr Studium erfolgreich ab.

Im März 2010 hat die Hochschule Luzern – Musik in der Grabenstrasse 8 zusätzliche Räume, die zu Unterrichts- und Übungszwecken eingerichtet wurden, bezogen. Dadurch konnte zwar die Raumnot etwas gemildert werden, nach wie vor gibt es aber zu wenig Unterrichts- und Übungsräume. Die Raumsituation wurde auch im Akkreditierungsbericht bemängelt.

Die Hochschule Luzern – Musik arbeitete seit Beginn im Campusprojekt der Salle Modulable mit. Aufgrund des überraschenden Rückzugs der Gönnerschaft der Salle Modulable im Herbst 2010 sind die Realisierungschancen für einen Musikcampus zusammen mit Lucerne Festival, dem Luzerner Theater und dem Luzerner Sinfonieorchester jedoch gesunken; eine räumliche Nähe der Hochschule Luzern – Musik und der Salle Modulable erscheint aus heutiger Sicht wenig wahrscheinlich. Seit November 2010 werden deshalb die Arbeiten für ein selbstständiges Neubauprojekt mit aller Kraft vorangetrieben mit dem Ziel, dem Konkordatsrat noch in der ersten Jahreshälfte 2011 einen konkreten Antrag zu unterbreiten.

Die Anmeldezahlen von Studierenden für die Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 2010/11 lagen etwa 15 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Im Leistungsbereich Forschung & Entwicklung war die Arbeit geprägt durch die Stabilisierung der beiden Forschungsschwerpunkte «Interpretation und Performance» und «Musikpädagogik».

Aufgrund des einstimmigen Wahantrags der Findungskommission wählte der Stiftungsrat am 13. September 2010 ebenfalls einstimmig Michael Kaufmann zum neuen Rektor der Hochschule Luzern – Musik. Als Amtsantritt wurde der 1. März 2011 vereinbart. Er löst dann Sabine Jaggy ab, die 2010 ad interim die Hochschule Luzern – Musik geführt hatte

Die Neuorganisation (strukturelle Organisationsentwicklung) der Hochschule Luzern – Musik erfolgte unter anderem auch aufgrund der durch den Fachhochschulrat im Rahmen des Crescendo-Projekts verabschiedeten Gesamtorganisation der Hochschule Luzern, die auch gewisse Vorgaben für die Teilschulen beinhaltet, z. B. die gleiche Führungsstruktur (integrierte Führung). Die Schulleitung und der Stiftungsrat der Hochschule Luzern – Musik haben die neue Organisation am 3. September resp. am 13. September 2010 verabschiedet; die Umsetzung erfolgt per 1. März 2011. Parallel dazu erfolgt die schrittweise Umsetzung der Neuorganisation Administration.

Die Einführung der neuen Trägerschaft der Hochschule Luzern war bis Ende 2010 sistiert. Der Stiftungsrat hat daher das Rektorat der Teilschule Musik beauftragt, die Überführung des Personalrechts (Arbeitsvertrags und Besoldungsgrundsätze AVB in die Allgemeine Arbeitsbedingungen AAB) zu initialisieren. Die Umsetzung ist für September 2012 geplant. Als Übergangslösung bis zur Umsetzung der AAB werden die AVB überarbeitet.

Die Entwicklung des Weiterbildungsbereichs ist Bestandteil der neuen Strategie für die Hochschule Luzern – Musik, die von einer Arbeitsgruppe in den Grundzügen erarbeitet wurde und zur Finalisierung dem neuen Rektor Michael Kaufmann übergeben wird. Im Hinblick auf die neuen Qualitätsanforderungen an den Unterricht in den Musikschulen konzipiert die Hochschule Luzern – Musik neue Weiterbildungsangebote.

Die Neuausrichtung des Nichtfachhochschulbereiches ist erfolgt. Im Precollege-Bereich werden das Vorstudium (ehemals Grundausbildung Vollzeit) und der Vorkurs (ehemals Grundausbildung Teilzeit) angeboten. Die Allgemeine Abteilung (Musikunterricht für Laien) wurde kontinuierlich verkleinert und erfüllt künftig lediglich eine Ergänzungsfunktion zum Angebot der Musikschulen.

Das im Berichtsjahr neu gegründete Kammerensemble «Lucerne Chamber Orchestra» stellte sich am 30. Oktober 2010 mit einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Konzert dem Publikum vor. Mit über 300 öffentlichen Konzertveranstaltungen im Jahr 2010 präsentierte sich die Hochschule Luzern – Musik einmal mehr als bedeutende Kulturvermittlerin der Zentralschweiz.

Dr. Martin Schüssler

Prorektor, Hochschule Luzern – Musik

2.6. Geschäftsleitung

Notgedrungen bildete das Sparpaket 2011/2012 des Kantons Luzern im Berichtsjahr ein Schwerpunktthema. An verschiedenen Sitzungen sowie an der Klausur im März prüfte die Geschäftsleitung (teilweise gemeinsam mit dem Fachhochschulrat) eingehend die möglichen Sparmassnahmen in allen Leistungsbereichen und Organisationseinheiten und deren Konsequenzen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Qualitätsentwicklung und der kontinuierliche Verbesserungsprozess. An ihrer Klausur im Oktober hat sich die Geschäftsleitung intensiv mit den Ergebnissen aus dem internen EFQM-Assessment 2009, dem Feedbackbericht der externen EFQM-Assessoren von Anfang 2010, der Befragung der Mitarbeitenden 2010 und der Befragung der Bachelor-Studierenden 2010

befasst. Erstmals wurden diese verschiedenen Erhebungen in einer Gesamtsicht analysiert. Die Geschäftsleitung hat die Verbesserungspotenziale priorisiert und daraus teilschulübergreifende Entwicklungsschwerpunkte für das Jahr 2011 abgeleitet.

Das vergangene Jahr war nicht zuletzt geprägt durch personelle Wechsel. Im März 2010 trat Gabriela Christen ihr Amt als Rektorin der Hochschule Luzern – Design & Kunst an und wurde damit Mitglied der Geschäftsleitung. Die Vakanz der Hochschule Luzern – Musik innerhalb der Geschäftsleitung wurde bis im März 2010 durch Martin Schüssler, Prorektor, und ab April durch den ehemaligen Rektor Alois Koch besetzt. Ende des Jahres verabschiedeten die Mitglieder der Geschäftsleitung schliesslich ihren langjährigen Kollegen Crispino Bergamaschi.

2.7. Finanzen & Services

Das schnelle Zusammenwachsen der Hochschule Luzern von fünf mittelgrossen Betrieben zu einer grossen Unternehmung hat Finanzen & Services (F&S) auch 2010 auf Trab gehalten. Die grosse Zahl an Studierenden und die Förderung der Interdisziplinarität innerhalb der Hochschule führen zu grösseren Volumina und vermehrtem Zusammenwachsen der Teilschulen. Dies ruft nach Prozessautomatisierungen, Harmonisierungen und Vereinfachungen – viele Projekte von Business Applications beschäftigen sich mit solchen Verbesserungen. Durch die 2009 entwickelte Vision und Strategie der Hochschule Luzern wurden zudem weitere Massnahmen fällig. F&S arbeitete tatkräftig an der Erarbeitung von neuen, einheitlichen normativen Grundlagen mit. So entstanden ein gemeinsames Gebührenreglement, ein gemeinsames Unterschriften- und Visumsreglement sowie weitere Richtlinien, welche die Hochschule Luzern im Sinne ihrer Strategie weiterbringen sollen.

Die Abteilung Human Resources (HR) war eine Hauptträgerin dieser Entwicklung. Die Bezeichnungen der Mitarbeitendenkategorien und Kaderstufen waren zu harmonisieren, denn die vielen nicht aufeinander abgestimmten Begriffen verhinderten eine stringente Personalarbeit und eine klare Kommunikation. Zur Unterstützung der gezielten Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden wurden passende Kompetenzprofile entwickelt. Oder es wurde – ganz banal – dafür gesorgt, dass die Entlohnung der Dozierenden für Tätigkeiten im Leistungsauftrag Weiterbildung in allen Teilschulen gleich ist. Daneben galt es noch, die bisher nicht F&S unterstellten HR-Personen der Teilschule Technik & Architektur zu integrieren und die Mitarbeitendenbefragung 2010 durchzuführen.

Erfreulich für F&S bei der Mitarbeitendenbefragung war der hohe Zufriedenheitswert unserer internen Kunden. Dieser hat sich gegenüber 2008 nochmals gesteigert. Die eigenen Mitarbeitenden waren nicht alle so zufrieden, die Arbeitsüberlastung durch die vielen Veränderungen war 2009/10 schlicht zu gross. Hier braucht es Mut, den Fuss vom Gaspedal zu nehmen. Auch die IT Services haben mit der Umstellung auf Windows 7 und Office 2010 ein Grossprojekt unter grossem Einsatz mit Bravour bewältigt. Im Weiteren wurden Mac-Center der Teilschulen Design & Kunst sowie Technik & Architektur integriert, um allen Organisationseinheiten der Hochschule Luzern auch «Apple»-Dienstleistungen bieten zu können. Mit dem Aufbau des Applikationssupports und der Übernahme der technischen Verantwortung für Ilias und Evasys kann nun den Mitarbeitenden ab 2011 ein «Single point of contact» für alle Informatikprobleme geboten werden.

Auch die Abteilung Finanzen – Anfang 2010 neu entstanden aus den Abteilungen Rechnungswesen und Controlling – hatte bereits grosse Herausforderungen zu meistern. Der neue Leiter hatte ein Controlling-Konzept im Rahmen der Erarbeitung des Budgets 2011 zu entwickeln und gleich in seinem ersten Jahr

den vierjährigen Finanzplan zuhanden des Bundes zu erarbeiten. Finanztechnische Folgen von interdisziplinären Schwerpunkten mussten bedacht und organisatorische Veränderungen in den Kostenrechnungssystemen nachvollzogen werden. Dazu kamen die Sparvorgaben, welche die Ressourcen von F&S zusätzlich strapaziert haben.

Schon 2009 wurde die Raumbeschaffung für die kantonalen Teilschulen zentralisiert. Die Geschäftsleitung beschloss 2009 auch, dass sich die Rektoren und Rektorinnen auf ihre Kernthemen konzentrieren dürfen und den Support und das Aufarbeiten von Synergien F&S überlassen können. Im 2010 liefen die Vorbereitungsarbeiten für die Übernahme dieser Aufgabe per 1. Januar 2011. Daneben musste auch der Ausbau der neuen Räumlichkeiten von Direktion & Services in Luzern Citybay sowie die Übernahme von drei zusätzlichen Standorten für die Teilschule Wirtschaft, die Planung des Neubaus an der Baselstrasse für Design & Kunst und Umbauten auf dem Campus Horw begleitet werden. Und weil die Hochschule Luzern immer noch zu wenig Platz hat, wurde auch an der Optimierung der teilschulübergreifenden Raumnutzung gearbeitet. Durch IT Services und Business Applications wurde zudem die Konzeption und Inbetriebnahme einer neuen Telefonanlage für die ganze Hochschule Luzern vorbereitet, welche schrittweise die bestehenden zwölf Anlagen ablösen soll.

Trotz der vielfältigen Veränderungen haben wir es geschafft, den Mitarbeitenden der Hochschule Luzern mit dem CMN-Angebot von Swisscom mobiles Telefonieren zur sehr günstigen Tarifen zu ermöglichen. Die Studierenden und Mitarbeitenden profitieren zudem von den vergünstigten Konditionen bei Mobility Carsharing.

Alle hoffen auf etwas weniger intensive Zeiten im 2011 – zuerst müssen nun einmal die vielen Änderungen verdaut und nachhaltig umgesetzt werden. Wichtige Veränderungen sind aber noch nicht abgeschlossen – beispielsweise ist die Integration der Hochschuldienste in F&S in Vorbereitung, HR-Harmonisierungen sind noch fällig, und die neuen Reglemente und Richtlinien müssen in Kraft treten und richtig angewandt werden. Zudem wird der Spardruck auch im Jahr 2012 anhalten.

Andreas Kallmann

Leiter Finanzen & Services

2.8. Marketing & Kommunikation

Das Jahr 2010 war das dritte reguläre Jahr seit der Einführung der zentralen Abteilung Marketing und Kommunikation (M&K). Inzwischen haben sich die Abläufe eingespielt und die Schnittstellen weiter geklärt. Auf Grund der hohen Komplexität und der Vielzahl der Auftraggeber sind aber weitere Verbesserungen anzustreben. Im Rahmen des Crescendo-Moduls 03 wurde ein entsprechendes Kommunikationskonzept erstellt und am 30. November 2010 vom Fachhochschulrat zur Implementation freigegeben. Das Konzept wird die nötigen Verbesserungen und Bereinigungen teilweise bringen. Um eine vollständig bereinigte Situation zu erreichen, wäre in den Teilschulen die Vorgabe der «analogen Binnenstrukturen» umzusetzen. Dieses Ziel wird man aber voraussichtlich verfehlen. Es gilt nun für jede Teilschule pragmatisch die Kompetenzprofile im Detail auszuarbeiten, um die Rollen von Rektorat, M&K-KAM und Instituts- bzw. Abteilungsleitenden abschliessend festzulegen.

Neben dieser grundlegenden und konzeptionellen Arbeit war das Jahr von einer Fülle von Projekten und Massnahmen geprägt. Die Abteilung arbeitete praktisch das ganze Jahr unter grossem Zeitdruck. Dennoch konnte diversen Auftraggeberwünschen nicht nachgekommen werden. Diese Tatsache kontrastiert mit dem immer wieder geäusserten Anspruch, im Bereich M&K Kosten einzusparen.

Mit erster Priorität wurde die Planung, Organisation, Umsetzung und Kontrolle der Produktkampagne behandelt. Diese Arbeiten verliefen erfolgreich und der Planungsprozess für die Massnahmen 2011 verlief reibungsloser und professioneller als in den Vorjahren. Hier wurden grosse Fortschritte erzielt.

Per Januar 2010 wurde eine neue Basiskampagne mit dem Claim «Machen Sie mehr aus sich» eingeführt. Das unkonventionelle Konzept polarisiert und stiess neben Begeisterung auch auf Ablehnung. Die Kampagne wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Auf der Basis der Strategie-Review wird entschieden, ob sie per 2012 von einer neuen Kampagne abgelöst werden soll.

Im Rahmen der Profilierungskampagne versuchte man weiterhin kontinuierlich den Nutzen der Institution für die Region herauszuarbeiten. Auf Grund der Interessenlage der verschiedenen Anspruchsgruppen (Verbände, Politik, Verwaltung usw.) gelang es nicht immer, eine positive, anerkennende Resonanz zu erzielen. Themen wie Sparpaket, Professorentitel und Citybay wurden teils reputationsschädigend in den Medien reflektiert. Es zeigte sich auch, dass die Abstimmung zwischen Geschäftsleitung und Fachhochschulrat gegenüber Medienschaffenden noch mangelhaft ist. Das per September eingeführte Issues Management und die geplanten Lobbying-Aktivitäten werden hier Verbesserungen bringen.

Die Verschiebung von Print- zu Online-Mitteln wurde zielstrebig weiterverfolgt. Zentrales Projekt im internen Bereich ist die Einführung eines Intranets. Im 2010 wurde intensiv daran gearbeitet und die entsprechenden Etappen-Ziele wurden – allerdings mit einer Verzögerung von rund drei Monaten – erreicht. In Bezug auf den externen Bereich (Website, Social Media, Microsites usw.) wurde ein Projekt-auftrag erarbeitet, welcher an der Sitzung der Geschäftsleitung vom 14. Dezember 2010 zur Umsetzung freigegeben wurde.

Die Mitarbeitenden-Befragung zeigte bei den Auftraggebern zufriedenstellende Resultate. Die Zufriedenheit bei den M&K-Mitarbeitenden ist in diversen Punkten jedoch kritisch. In erster Linie werden ein hoher Zeitdruck und eine fehlende Wertschätzung bei den Auftraggebern bemängelt. Die entsprechenden Massnahmen sind in Erarbeitung.

Obwohl das System einer zentralen M&K-Abteilung teils immer noch an Kinderkrankheiten leidet, scheint die Wirkung extern bereits die gewünschten Resultate zu erzielen. Das zeigen diverse Rückmeldungen aus Expertengruppen und nicht zuletzt der Besuch von nicht weniger als fünf unabhängigen Gruppen von anderen Fachhochschulen und Universitäten, die sich vor Ort über unser System informieren liessen, da sie sich in eine ähnliche Richtung entwickeln möchten.

Gaudenz Zemp

Leiter Abteilung Marketing & Kommunikation

2.9. Fachhochschulrat

Zu Beginn des Berichtsjahres übernahm Anton Lauber, der am 17. Dezember 2009 vom Konkordatsrat zum neuen Präsidenten des Fachhochschulrats gewählt worden war, das von Annemarie Huber-Hotz interimistisch geführte Präsidium.

Nebst den alle Jahre wiederkehrenden Geschäften (Genehmigung des Budgets, der Jahresrechnung und des Tätigkeitsberichts, Verleihung des Professorentitels) und ordentlichen Geschäften (Änderung von Aufnahme- und Prüfungsordnung und von Studienreglementen, Genehmigung von MAS-Konzepten) befasste sich der Fachhochschulrat an allen fünf Sitzungen eingehend mit dem Entlastungspaket 2011 bis 2012 ff. des Kantons Luzern und seinen Implikationen für die Hochschule Luzern. Zweimal befasste

er sich mit der Citybay-Mietfrage. Zudem genehmigte er zuhänden des Konkordatsrats den Entwicklungs- und Finanzplan 2012/13 bis 2016 und den davon abgeleiteten Leistungsauftrag 2012 bis 2015 der Hochschule Luzern. Weiter genehmigte er die Wahl von Michael Kaufmann zum neuen Rektor der Hochschule Luzern – Musik und von René Hüsler zum neuen Rektor der Hochschule Luzern – Technik & Architektur. Zudem genehmigte er das neue Unterschriften- und Visumsreglement sowie das Kommunikationskonzept und die Teilstrategie Internationalisierung der Hochschule Luzern und erteilte einen Projektauftrag für Abklärungen zur Errichtung einer neuen Organisationseinheit Informatik/Wirtschaftsinformatik. Er führte auch eine Aussprache über die Arbeitsweise des Fachhochschulrats und wird diese im Jahr 2011 fortsetzen.

Der Fachhochschulrat liess sich über den Verlauf des Projekts Neue Rechtsgrundlage und die Verhandlungen mit den Schulträgern sowie die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Crescendo-Projekt informieren und führte im Berichtsjahr sowohl eine Aussprache mit dem Konkordatsrat als auch mit der Geschäftsleitung.

Schliesslich verabschiedete das Gremium Martin Schön nach gut sechsjähriger Mitgliedschaft im Fachhochschulrat sowie Crispino Bergamaschi nach zehnjähriger Leitung der Hochschule Luzern – Technik & Architektur.

2.10. Projekte von strategischer Bedeutung

2.10.1 Projekt Neue Rechtsgrundlage

Die Weiterführung des Projekts Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern stagnierte im Berichtsjahr nicht zuletzt infolge der Spannungen, welche die Kündigung des Konkordats über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz durch den Kanton Luzern unter den Regierungen der Zentralschweizer Kantone auslöste.

Einzelne noch offene Fragen zum Vereinbarungstext konnten im Berichtsjahr jedoch geklärt und geregelt werden. Kommt im Jahr 2011 auch noch eine Einigung in der Frage der angemessenen Abgeltung des Standortvorteils zustande, darf davon ausgegangen werden, dass die neue «Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung» im Verlaufe des Jahres 2011 den Parlamenten der sechs Kantone der Zentralschweiz zur Ratifizierung vorgelegt werden kann.

Parallel zu den Bestrebungen, die neue Rechtsgrundlage zu bereinigen, hat der Konkordatsrat im Berichtsjahr auch Verhandlungen mit den drei Schulträgern (Kanton Luzern, Stiftung Hochschule für Soziale Arbeit, Stiftung Musikhochschule) geführt, um im Falle einer Sistierung des Projekts Neue Rechtsgrundlage mittels einer vertraglichen Regelung trotzdem wichtige aus dem Crescendo-Projekt resultierende Ergebnisse umsetzen zu können. Mit dem Beschluss des Konkordatsrats, die neue Rechtsgrundlage voranzutreiben, wurden diese Vertragsverhandlungen jedoch sistiert.

2.10.2 Projekt Crescendo

Das vom Fachhochschulrat im Sommer 2007 lancierte Projekt für eine umfassende Organisationsentwicklung der Hochschule Luzern wurde per Ende Dezember 2010 abgeschlossen.

Das Projekt Crescendo hatte zum Ziel, die Hochschule Luzern optimal hinsichtlich der zusätzlichen Autonomie aufzustellen, die mit der Überarbeitung des Konkordats angestrebt wurde. Vor dem Hintergrund der Verzögerungen und Unsicherheiten im Projekt Neue Rechtsgrundlage mussten sich der Fachhochschulrat und die Geschäftsleitung intensiv damit auseinandersetzen, ob und wie die Ergebnisse

des Projekts auch auf der bestehenden rechtlichen Grundlage integral umgesetzt werden können. Im ersten Quartal wurden deshalb die durch den Konkordatsrat Ende 2009 beschlossenen Verhandlungen mit den Teilschulträgern aufgenommen und Ende 2010 wieder sistiert – wie bereits im vorangegangenen Kapitel erläutert.

Nicht nur diese andauernde Ungewissheit über das Zustandekommen des neuen Konkordats belastete die Weiterarbeit im Projekt. Erschwerend kam die Ankündigung des Sparpakets 2011/12 des Kantons Luzern hinzu, das massive Budgetkürzungen vorsieht. Angesichts dieser sehr unsicheren Ausgangslage entschied der Fachhochschulrat am 23. Februar 2010, die bereits beschlossene Einführung von sieben Departementen zu sistieren. Gleichzeitig bekräftigte er die Umsetzung aller übrigen Resultate des Projekts Crescendo.

Ungeachtet dieser politischen und finanziellen Unwägbarkeiten wurden im Rahmen des Projekts Crescendo auch im vergangenen Jahr wichtige Ergebnisse erarbeitet.

So hat der Fachhochschulrat am 8. Juni 2010 die Gesamtorganisation der Hochschule Luzern abschliessend genehmigt. Bestandteil dieser Organisation ist unter anderem die Kompetenzenregelung, welche die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen regelt. Die Mitwirkungsrechte der Mitarbeitenden und der Studierenden werden 2011 in einem separaten Projekt geklärt und institutionalisiert werden. Als neue Einheit wurden die Hochschuldienste geschaffen, die die Teilschulen von administrativen Aufgaben in Bereichen wie Studentisches Wohnen oder Studierendenaustausch entlasten soll.

Weiter hat die Geschäftsleitung den Prozess für die Überprüfung und Überarbeitung der Strategie der Hochschule Luzern definiert. Die Geschäftsleitung verfügt nun über ein kohärentes Instrumentarium zur systematischen und langfristigen Steuerung und Weiterentwicklung der Hochschule. An der Teilschule Wirtschaft wird 2011 zudem ein Pilotprojekt zur Einführung eines Führungscockpits durchgeführt, mit dem laufend die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen ersichtlich sein soll.

Schliesslich haben im operativen Bereich verschiedene fachspezifisch zusammengesetzte Arbeitsgruppen intensiv gearbeitet; insbesondere im HR-Management, in der Kommunikation und im Operativen Controlling wurden wichtige Verantwortungen und Prozesse geklärt.

Einzelne Teilprojekte wie das Risikomanagement, das HR-Management, das Prozessmanagement und der Werterahmen sind noch nicht abgeschlossen und werden als reguläre Projekte der Hochschulleitung 2011 weitergeführt und beendet.

Mit dem Projekt Crescendo konnte sich die Hochschule Luzern sowohl auf der strategischen als auch auf der operativen Ebene bedeutend in Richtung einer integrierten Hochschule weiterentwickeln. Sie ist damit gut aufgestellt, um auch als kleine Schule langfristig im Wettbewerb zu bestehen. Damit diese interne Stärke aber auch spielen kann, braucht es den tragfähigen Rahmen einer einheitlichen Trägerschaft sowie politische und finanzielle Planungssicherheit.

2.11. Interdisziplinäre Schwerpunkte

Ende 2008 hat der Fachhochschulrat entschieden, vier Interdisziplinäre Schwerpunkte (IS) aufzubauen, um die Hochschule Luzern über ihre disziplinären Stärken hinaus zu profilieren. Im Folgenden halten die Leiter/innen der Schwerpunkte Rückblick auf das Erreichte im vergangenen Jahr.

2.11.1 Creative Living Lab (Crealab)

Im Jahr 2010 hat sich im Interdisziplinären Schwerpunkt «CreaLab» ein Kernteam gebildet, in dem Vertreter aller Teilschulen Einsitz haben. Die Mitglieder dieses Kernteams wirken aktiv an der Ausdifferenzierung und Entwicklung des IS mit. Anfang 2011 wird u.a. ein Workshop stattfinden, in dem die verschiedenen theoretischen Perspektiven der Teilschulen auf kreativ-schöpferische Prozesse zusammengeführt werden. Im Weiteren werden in einem Grundlagenprojekt Methoden für kreativ-schöpferische Prozesse dokumentiert, welche dann in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden können.

In 2010 wurden drei interdisziplinäre Grundlagenprojekte finanziert: Das Projekt «Meet2Create» hat zum Ziel, ein Gesamtkonzept aus Infrastruktur und Dienstleistungen zu entwickeln, das Kreativität und Innovation in Meetings und Workshops fördert. Das Projekt «FabLab» hat mit dem ersten Schweizer Fabrikationslabor in einem internationalen Netzwerk eine Infrastruktur für die materiellen und sozialen Prozesse des 3D-Prototyping geschaffen. Das Projekt «Tina» dient der Entwicklung neuer Informatikhilfsmittel für Innovation unter vernetzten Akteuren in «Living Labs», d.h. in systematisch gestalteten, realen regionalen Lernkontexten.

Grundlagenprojekte schaffen die Voraussetzungen dafür, Bedingungen für Wahrnehmungs- und kreativ-schöpferische Prozesse systematisch untersuchen zu können. Die finanzierten Projekte integrieren Forschende aus verschiedenen Teilschulen und ermöglichen so einen interdisziplinären Austausch. Die Projektideen sind auf sehr grossen Anklang bei externen Partnern gestossen, sodass für alle drei Projekte Anträge auf eine Drittmittelfinanzierung bei verschiedenen Förderinstitutionen (Kommission für Technologie und Innovation KTI, Gebert Rüt Stiftung, SWITCH) gestellt werden konnten. Diese Anträge sind zum Grossteil bereits bewilligt, andere sind gerade in der Bewilligungsphase. Dies unterstreicht den Bedarf für diese Fragestellungen.

In 2011 wird es erstmalig zusätzlich zu den Grundlagenprojekten einen Call für Projekt-Proposals geben, aus dem ein Portfolio interdisziplinärer Projekte, die grundlegende Neuerungen anstreben, in einem kompetitiven Verfahren ausgewählt und gefördert werden.

Zum Mastermodul CreaLab wurden Sitzungen und erste Abklärungen mit den Leitungen der verschiedenen Masterstudiengänge gemacht und planerische Aspekte diskutiert. Grundsätzlich bestehen Offenheit und Bereitschaft für eine Kooperation; aus Sicht der verschiedenen Disziplinen ist ein solches Angebot als innovativer und kreativer Entwicklungsraum für die Masterstudierenden zu bewerten. Die Möglichkeit, das Mastermodul CreaLab in bestehende Masterstudiengänge zu integrieren – beispielsweise in einem Projektmodul oder als Modul Masterarbeit – wurde positiv bewertet. Als nächster Schritt steht 2011 die Planung der konkreten inhaltlichen und strukturellen Aspekte im Fokus. Es ist geplant, ein Pilot des Mastermoduls mit einer Blockwoche im Herbstsemester 2011 anzubieten.

Am 30. Januar 2011 ist die CreaLab Leiterin, Prof. Dr. Simone Schweikert, nach einer schweren Krankheit verstorben. Die Mitglieder des CreaLab-Kernteams möchten an dieser Stelle ihre Verdienste beim Aufbau und der Gestaltung des Interdisziplinären Schwerpunktes ausdrücklich würdigen. Wir werden ihr Andenken in Ehren behalten.

Prof. Dr. Patricia Wolf

Leiterin IS «CreaLab» ad interim

2.11.2 Gebäude als System

Im Jahr 2010 wurden im Interdisziplinären Schwerpunkt «Gebäude als System» zwei Ausschreibungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte lanciert (im Juni und im November). In diesen Ausschreibungen für «Start-up-Finanzierungen» (Höchstbetrag: CHF 35'000.–) und «Explorations-Projekte» (Höchstbetrag: CHF 65'000.–), wurden insgesamt einundzwanzig Projektanträge eingereicht. Von diesen einundzwanzig Anträgen wurden vierzehn Projekte gefördert. Das entspricht einer Erfolgsquote von 66 Prozent.

Die Investition in diese vierzehn Projekte des Interdisziplinären Schwerpunkts «Gebäude als System» beträgt insgesamt CHF 630'000.– (mit Projektlaufzeiten bis ins Jahr 2012). Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur ist an vierzehn Projekten beteiligt, Design & Kunst an acht Projekten, Soziale Arbeit und Wirtschaft je an fünf Projekten und die Musik an einem Projekt. Die inhaltliche Ausrichtung des IS «Gebäude als System» erweist sich als sinnvoll. Sie bietet für alle Teilschulen Partizipationsmöglichkeiten und es konnten interessante Projekte und originelle Zugänge entwickelt werden, die auch bei externen Partnern auf grosses Echo stossen.

Einige der Anträge lassen eine «echte» Interdisziplinarität bereits in der Entwicklung der Fragestellung sowie im Feldzugang erkennen. Bei anderen Anträgen wird Interdisziplinarität eher als Dienstleistung einer Disziplin an einer anderen Disziplin ausgelegt. Um den interdisziplinären Austausch noch mehr zu fördern, werden im Jahr 2011 gemeinsame Kolloquien und mündliche Projektpräsentationen im Rahmen dieses Interdisziplinären Schwerpunkts durchgeführt. Im Jahr 2011 erfolgen überdies wiederum zwei Ausschreibungen.

Prof. Dr. Elena Wilhelm

Leiterin IS «Gebäude als System»

2.11.3 Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen

Der Interdisziplinäre Schwerpunkt «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen» hat die Sicherheit in der Gesellschaft zum Gegenstand. Der Schwerpunkt ist bewusst breit angelegt. Er umfasst die soziale Sicherheit, aber auch alle anderen Aspekte wie Gewaltprävention, Sicherheit im öffentlichen Raum, Datenschutz, Rechtssicherheit oder Schutz vor systemischen Finanzrisiken.

Wie im Businessplan dargestellt, sollen die Projekte im Rahmen eines partizipativen und prozessorientierten Vorgehens entwickelt und realisiert werden. Eine wesentliche Aufgabe des IS-Leiters besteht deshalb darin, die Teilschulen miteinander zu vernetzen, als Katalysator und Motivator zu wirken und als Anlauf- und Informationsstelle zu dienen. Konkret bedeutet dies, dass zur Konkretisierung der Projektideen zu Beginn in der Regel Workshops mit interessierten Mitarbeitenden organisiert und/oder Fokusgruppen gebildet werden. Dieses Vorgehen ermöglicht es, die Projekte von Anfang an interdisziplinär anzugehen. Es hat auch zur Folge, dass sich die Mitarbeitenden der verschiedenen Teilschulen und deren Projekte besser kennen lernen und fördert so den Zusammenhalt an der Hochschule. Gegenwärtig sind fast 50 Mitarbeitende auf verschiedenen Ebenen in einem Dutzend Projekte in den Interdisziplinären Schwerpunkt involviert.

Konkret entwickelt wurde bisher der CAS «Corporate Social Responsibility». Dieses Weiterbildungsangebot wurde im Juni 2010 ausgeschrieben und soll im März 2011 starten. Für zwei weitere Weiterbildungsangebote, ein MAS- und ein CAS-Programm, wurde ein Grobkonzept erarbeitet. Mit dem Europa Forum Luzern wurde im Hinblick auf die Tagung vom 9. Mai 2011 zum Thema «Wirtschaft – Demografie – Altersvorsorge». Wie sicher sind unsere Renten nach der Krise?» eine Partnerschaft vereinbart. Gemeinsam mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern und dem Luzerner

Forum für Sozialversicherungen und soziale Sicherheit wurde ein Konzept für einen jährlichen Kongress zu gesellschafts- und sozialpolitischen Fragen erarbeitet. Die erste Durchführung ist im November 2012 geplant. Rund zehn Forschungsprojekte zu Themen wie Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Gesellschaft in ländlichen und urbanen Gebieten, Sicherheit bei Fussballspielen, soziale Sicherheit und Gesundheit bei selbständigen Kulturschaffenden, Perzeption der Zuwanderung und Integration in ländlichen Regionen oder die Entwicklung eines neuartigen Sensor- und Aktorsystems im Spitex-Bereich befinden sich in Abklärung.

Prof. Dr. h.c. Jürg Krummenacher

Leiter IS «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen»

2.11.4 Tourismus und nachhaltige Entwicklung

Nach Genehmigung des Businessplanes für den Interdisziplinären Schwerpunkt «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» im April 2010 durch die Geschäftsleitung der Hochschule Luzern ging es darum, die im Businessplan vorgesehenen Stossrichtungen rasch an die Hand zu nehmen.

Zum einen wurde im Juni ein erster Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern sämtlicher Teilschulen durchgeführt, um ein gemeinsames Verständnis für das Thema aufzubauen, Lehren aus dem bisherigen interdisziplinären Arbeiten zu ziehen und einander schlicht besser kennen zu lernen. Ich bin überzeugt, dass der Erfolg von interdisziplinären Projekten stark auf einer guten persönlichen Beziehung zwischen den einzelnen Mitwirkenden beruht. Pro Jahr sollen in Zukunft jeweils zwei Workshops des IS «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» durchgeführt werden; der erste im Jahr soll sich der Präsentation und der Analyse von interdisziplinären Projekten widmen, ein zweiter soll die Möglichkeit bieten, gemeinsam neue Themen und Projekte zu entwickeln. In beiden Workshops sollen jeweils Praxisvertreter aus dem Tourismus ihr Verständnis und ihre Tätigkeiten darlegen, um daraus Felder der Zusammenarbeit zu eruieren.

Eines der praktisch bereits umgesetzten Projekte ist die Studie zum Verständnis der Nachhaltigkeit aus Kundensicht und die Untersuchung der Zahlungsbereitschaft der Kunden für nachhaltigere Produkte. Die Resultate dieser Studie werden am 2. World Tourism Forum Lucerne im April 2011 vorgestellt.

Daneben sind einige Projekte bereits gestartet (z.B. der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements für die Hotellerie und Destinationen, die touristische Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes oder die Realisierung eines Hotels der Zukunft) oder sind im Stadium eines internen Projektes (z.B. die Untersuchung der Ehrenamtlichkeit im Tourismus oder die Frage der Beziehung von Marke, Tourismus und Nachhaltigkeit). Solche internen Projekte ermöglichen die unbürokratische Bildung einer Arbeitsgruppe, um das Potential einer möglichen Forschungsfrage zu prüfen.

Daneben werden auch Angebote im Bereich der Aus- und Weiterbildung entwickelt: so wird in diesen Tagen zum ersten Mal ein ISA-Modul im Bereich Tourismus und nachhaltige Entwicklung für Bachelor-Studierende durchgeführt. Ebenso sind die Entwicklung eines Brettspiels und die Prüfung für den Aufbau einer englischsprachigen Summer School in Abklärung.

Meine Erkenntnisse nach einem Jahr Leiter des IS TunE sind: interdisziplinäres Arbeiten braucht Zeit und den Willen, den anderen zu verstehen. Zudem erschliesst es neue Forschungsfragen, die wiederum neue Finanzierungen ermöglichen.

Prof. Martin Barth

Leiter IS «Tourismus und nachhaltige Entwicklung»

2.12. Akkreditierung von Studiengängen

Im Verlaufe des Jahres 2010 hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement insgesamt 13 Akkreditierungsverfügungen zu Bachelorstudiengängen und 26 Akkreditierungsverfügungen zu Masterstudiengängen erlassen.

Unter den 13 Bachelorstudiengängen wurde am 25. Mai 2010 der von der Hochschule Luzern – Technik & Architektur angebotene Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen vorbehaltlos akkreditiert.

Mit je einer Auflage wurden sodann am 19. Juli 2010 die Masterstudiengänge Musik und Musikpädagogik akkreditiert. Die Auflage betrifft bei beiden Studiengängen die Aufnahme- und Zulassungsvoraussetzungen. Sie muss innerhalb von zwölf Monaten umgesetzt werden.

Am 18. November 2010 wurde der Masterstudiengang Fine Arts ebenfalls vorbehaltlos akkreditiert, während die Masterstudiengänge Design eine und Business Administration zwei Auflagen erhielten. Beim Masterstudiengang Design betrifft die Auflage ebenfalls die Zulassungsvoraussetzungen und beim Master in Business Administration sind die Ausbildungsziele der drei Vertiefungen hinsichtlich der Ausgangskompetenzniveaus anzugleichen und die Zulassungsbedingungen im Studienreglement abzubilden. Diese Auflagen müssen innerhalb von 18 Monaten umgesetzt werden.

Schliesslich wurde am 20. Dezember 2010 auch der Masterstudiengang Banking and Finance mit den Auflagen akkreditiert, dass einerseits das Profil des Studiengangs geschärft und das Curriculum auf das Studiengangsziel ausgerichtet werden muss und dass andererseits die Studienreglemente dieses von der Hochschule Luzern und der Zürcher Fachhochschule gemeinsam angebotenen Kooperationsmasters im Rahmen der kantonalen hoheitsrechtlichen Möglichkeiten vereinheitlicht werden sollen. Auch diese Auflagen sind in einer Frist von 18 Monaten umzusetzen.

Noch ausstehend sind zurzeit die Akkreditierungsverfügungen für die Kooperationsmaster in Engineering der Hochschule Luzern – Technik & Architektur und in Social Work der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, bei deren Akkreditierungsverfahren die Hochschule Luzern nicht federführend ist.

Unter den im Berichtsjahr 2010 vom EVD akkreditierten 26 Masterstudiengängen befinden sich somit bereits sechs der insgesamt acht zu akkreditierenden neuen Masterstudiengänge der Hochschule Luzern. Bedenkt man, dass zu weiteren 70 Masterstudiengängen die Akkreditierungsverfügungen noch ausstehen, ergibt sich, dass die Hochschule Luzern ihre Akkreditierungsverfahren am zügigsten abzuwickeln vermochte.

Die Prüfung der Aufgabenerfüllung wird nochmals sechs Monate Zeit beanspruchen. Bei vorbehaltlos akkreditierten Studiengängen bzw. nachdem die Auflagen vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie als erfüllt erklärt werden, wird vom Bund eine Akkreditierungsurkunde ausgestellt. Die Akkreditierung wird jeweils für eine Dauer von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt der Zustellung der Akkreditierungsverfügung erteilt.

2.13. EFQM-Anerkennung Recognised for Excellence

Vor sieben Jahren hat die Leitung der Hochschule Luzern beschlossen, das Qualitätsmanagement am Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management EFQM zu orientieren. Das EFQM-Modell für Excellence ist international anerkannt und wird weltweit von mehr als 30'000 Organisationen genutzt. Wesentliche Treiber waren für die Hochschule damals gesetzliche Anforderungen und vor allem der Bedarf nach einem Führungssystem, welches eine breit abgestützte, zuverlässige Grundlage für die Priorisierung von Entwicklungsschwerpunkten bietet.

Seither hat die Geschäftsleitung konsequent entsprechende Vorgehensweisen an der Hochschule eingeführt. So wird beispielsweise an allen Teilschulen sowie bei Direktion & Services alle zwei Jahre eine umfassende Standortbestimmung entlang des EFQM-Modells für Excellence durchgeführt. «Umfassend» heisst dabei, dass einerseits systematisch geprüft wird, was die Hochschule Luzern tut und wie sie es tut. Andererseits wird dabei untersucht, was damit erreicht wurde und erwartungsgemäss erreicht werden sollte. Dies ermöglicht nicht bloss, mit dem Blick in den Rückspiegel auf der «Entwicklungsstrasse» zu fahren, sondern speziell im Interesse der Anspruchsgruppen auch nach vorne – in die Zukunft – zu schauen und Prognosen zu machen. Im Zentrum stehen die – teils sich widersprechenden – Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen.

Die Hochschule Luzern sucht kontinuierlich nach Verbesserungsmöglichkeiten, um mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln optimal ihren Leistungsauftrag zu erfüllen. Die Hochschule Luzern hat in der schweizerischen Hochschullandschaft auch in diesem Bereich eine Vorreiterrolle inne. So hat sie sich dem Wettbewerb ausgesetzt und von zwei international tätigen Assessoren der EFQM während mehreren Tagen beurteilen und bewerten lassen, mit dem erfreulichen Ergebnis, dass sie als erste Hochschule im deutschsprachigen Europa die Anerkennungsurkunde der EFQM «Recognised for Excellence» entgegen nehmen durfte.

3. Kommentar zur Jahresrechnung 2010

Gesamtergebnis und Finanzierung

Nach dem hohen Verlust im Vorjahr fiel das Jahresergebnis der Hochschule Luzern 2010 praktisch ausgeglichen aus. Der operative Gewinn beträgt CHF 1.7 Mio. und konnte dank der vom Konkordatsrat bewilligten Entnahme aus den Rücklagen von CHF 1.9 Mio. erwirtschaftet werden. Ohne diese Entnahme hätte der Verlust CHF 0.16 Mio. betragen.

Mit dem finanziellen Ergebnis ist die Hochschulleitung zufrieden. Die Finanzindikatoren zeigen ein positives Bild. Der Deckungsbeitrag aus dem erweiterten Leistungsauftrag (Weiterbildung, anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen) konnte weiter gesteigert werden. Auch die Studierendenzahlen in den Bachelor- und Master-Studiengängen stiegen den Erwartungen entsprechend.

Die Jahresrechnung 2010 der Hochschule Luzern weist netto einen Verlust von CHF 0.16 Mio. aus. Dies entspricht 0.08 % des konsolidierten Umsatzes. Der konsolidierte Gesamtumsatz beträgt CHF 192 Mio. (Vorjahr CHF 182 Mio.).

Im Gleichschritt mit der Umsatzsteigerung konnten die Einnahmen von privaten Dritten (Studiengelder, Forschungs- und Dienstleistungsaufträge) auf neu CHF 56 Mio. (Vorjahr CHF 53 Mio.) gesteigert werden. Die Finanzierung durch die öffentliche Hand verteilte sich auf den Bund mit CHF 45 Mio. (Vorjahr CHF 39 Mio.), die Konkordatskantone mit CHF 64 Mio. (Vorjahr CHF 59 Mio.), die anderen Kantone CHF 31 Mio. (Vorjahr 27 Mio.).

Ausbildung (FH-Studium, Bachelor, Master)

Die Finanzierung der Diplomausbildung durch die Konkordatskantone, aber auch der übrigen Kantone und des Bundes basiert auf Beiträgen pro Studierenden. Die Beiträge werden pro Financier und Studiengang einzeln definiert. Die Kostenabgeltungspauschalen für die Konkordatskantone werden im Rahmen der Budgetierung unter Einbezug der Kosten pro Studierenden sowie der Erträge von den Studierenden, des Bundes und der übrigen Kantone festgelegt. Der Jahresdurchschnitt der Gesamtstudierendenzahl lag im Berichtsjahr mit 4'290 (Vorjahr 3'712) leicht unter dem Budgetwert von 4'315 Studierenden (Köpfe). Umgerechnet in Vollzeitstudierende sind dies 4'034 Studierende (Vorjahr 3'345 Studierende).

Die Kosten pro Studierenden Vollzeit-Äquivalent (ohne Infrastrukturkosten) über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2010 auf CHF 26'521.–. Damit sinken die Kosten gegenüber dem Vorjahr (CHF 29'481.–) trotz den Besoldungsanpassungen und den ausserordentlichen Kosten (LUPK-Sanierung). Der gewichtete Schweizerische Mittelwert für das Jahr 2009 liegt bei CHF 30'510.–. D.h. die Ausbildungskosten pro Studierenden sind an der Hochschule Luzern durchschnittlich um CHF 3'989.– oder 13 % tiefer als im Schweizerischen Mittel. Zum sehr guten Durchschnittswert haben auch ausserordentliche Faktoren im 2010 (Soziale Arbeit, Musik) beigetragen. Aber auch ohne diese Faktoren liegen die Kosten bei der Hochschule deutlich unter dem Durchschnitt der Schweizer Fachhochschulen.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote entwickelten sich zwar aus finanzieller Optik erfreulich. Die Hochschule Luzern verliert aber ständig Marktanteile, weil ausser der Zentralschweiz alle Kantone die Weiterbildung mit öffentlichen Mitteln subventionieren. Der Deckungsgrad aus Drittmitteln auf Ebene der Abteilungen und Institute sank auf 107 % (Vorjahr 108 %).

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung (aF&E)

Der Umsatz bei der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung von CHF 32.3 Mio. lag im Rahmen des Budgets 2010 (CHF 31.4 Mio.) und des Vorjahres (CHF 31.7 Mio.).

Dienstleistungen

Der Umsatz von CHF 12.5 Mio. (Vorjahr CHF 12.7 Mio.) und der Kostendeckungsgrad (100%) konnten im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden.

Risk Management /Internes Kontrollsystem (IKS)

Risikobeurteilung (OR Art. 663b 12)

In einem ersten Schritt wurden 2007 die Risiken in den Bereichen Rechnungswesen/Controlling, Human Resources sowie IT Services inkl. Geschäftsapplikationen systematisch erhoben. Diese Risikobeurteilung wurde von der Hochschulleitung und dem Fachhochschulrat sowie den Stiftungsräten zur Kenntnis genommen und der Verwaltungsdirektor der Hochschule Luzern wurde mit der Minimierung der Risiken beauftragt. Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden und die definierten Kontrollen finden statt.

Der Aufbau und die Verankerung eines umfassenden Risk Managements (Prozesse, Verantwortlichkeiten) über die ganze Hochschule Luzern ist im Rahmen des Crescendo-Projekts nicht erfolgt und weiterhin aus Gründen der fehlenden Management-Ressourcen pendent.

Bilanz 2010

Die LUPK-Schuld aus dem Jahre 2000 ist im Jahre 2010 vollständig getilgt worden. Neu ist im Gegenzug die Deckungslücke der LUPK von CHF 1.4 Mio. per 31. Dezember 2010 zurückgestellt worden.

Die Eigenkapitalsituation hat sich durch die Bereinigung der LUPK-Altlasten verbessert. Die Rücklagen betragen per 31. Dezember 2010 CHF 11.8 Mio. Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Umsatz nun 6% (Vorjahr 5%).

4. Jahresrechnung

4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2010

		2010	2009	Abweichung
	Anmerkung	in TCHF	in TCHF	
Erträge				
Dritte	1	48'152	45'823	2'329
Bund	2	44'780	38'696	6'084
Konkordatskantone	3	63'642	59'317	4'325
Andere Kantone	4	31'401	26'992	4'409
Übrige Erträge	5	7'507	6'882	625
Veränderung Rückstellungen/Rücklagen	6	-1'918	1'132	-3'050
Total Erträge		193'564	178'842	14'722
Aufwand				
Personalaufwand	7	143'577	136'929	6'648
Sachaufwand	8	30'287	27'411	2'876
Abschreibungsaufwand	8a	4'561	4'593	-32
Mietaufwand	9	13'402	12'932	470
Total Aufwand		191'827	181'865	9'962
Jahresergebnis	10	1'737	-3'023	4'760

4.2. Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2010

	Anmerkung	2010 in TCHF	2009 in TCHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		48'881	42'758
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen		13'360	15'828
Andere kurzfristige Forderungen		2'248	180
Vorräte und angefangene Arbeiten	11	3'138	3'029
Aktive Rechnungsabgrenzungen		870	2'607
Umlaufvermögen		68'497	64'402
Finanzanlagen		5'035	4'112
Sachanlagen		11'882	12'402
Anlagevermögen		16'917	16'514
Total Aktiven		85'414	80'916
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen		3'942	3'289
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		3'031	5'149
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	39'413	37'714
Kurzfristige Rückstellungen	13	19'819	15'119
Kurzfristiges Fremdkapital		66'205	61'271
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14	290	290
Langfristige Rückstellungen	15	7'082	10'349
Langfristiges Fremdkapital		7'372	10'639
Rücklagen	16/17	10'100	12'029
Jahresergebnis		1'737	-3'023
Eigenkapital		11'837	9'006
Total Passiven		85'414	80'916

4.3. Anhang

4.3.1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt in Übereinstimmung mit den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht und den Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie.

Die konsolidierte Rechnung der Hochschule Luzern umfasst die fünf Teilschulen Technik & Architektur, Wirtschaft, Design & Kunst, Soziale Arbeit und Musik sowie die Direktion und die Bereiche Marketing & Kommunikation sowie Finanzen & Services. Nicht enthalten sind die höhere Fachschule für Tourismus (HFT) sowie die Nicht-Fachhochschulteile der Teilschulen Design & Kunst und Musik. Aufwändungen und Erträge zwischen den konsolidierten Organisationseinheiten werden eliminiert.

Aufwände und Erträge werden grundsätzlich periodengerecht berücksichtigt beziehungsweise abgegrenzt.

4.3.2. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung und Bilanz

	2010		2009
	in TCHF		in TCHF
Anmerkung 1 – Dritte			
Studiengelder Ausbildung	7'224		6'266
Studiengelder Weiterbildung	20'800		20'132
Übrige Studiengelder	3'793		3'521
Übrige Gebühren	2'209		2'433
Leistungsertrag Projekte	13'784		13'032
Bestandesveränderung Projekte	189		266
Konzerterträge	153		173
Total	48'152		45'823
Anmerkung 2 – Bund			
BBT-Beiträge Studierende	33'503		29'534
KTI/SNF/Forschungsfinanzierung	7'929		5'487
Übrige Beiträge	3'348		3'675
Total	44'780		38'696
Anmerkung 3 – Konkordatskantone			
Beiträge FHV	30'897		29'664
Beiträge FHV übersteigend	4'232		1'779
Infrastruktur	13'402		12'932
Finanzierung erw. Leistungsauftrag	15'111		14'942
Total	63'642	1)	59'317
Anmerkung 4 – Andere Kantone			
Beiträge FHV	31'310		26'150
Beiträge RSA – FHV übersteigender Anteil	6		738
Übrige Beiträge	85		104
Total	31'401		26'992

	2010	2009
	in TCHF	in TCHF
Anmerkung 5 – Übrige Erträge		
Material- und Warenverkauf	733	652
Vermietungen	862	824
Sponsoring / Spenden	1'314	1'191
Finanzertrag	630	1'071
Diverse übrige Erträge	3'968	3'144
Total	7'507	6'882
Anmerkung 6 – Veränderung Rückstellungen/Rücklagen		
Bildung Rückstellungen	-10'740	-5'611
Auflösung Rückstellungen	8'523	6'017
Auflösung Rücklagen vor 01.01.2001	299	726
Total	-1'918	1'132
Anmerkung 7 – Personalaufwand		
Lohnaufwand	126'855	120'341
Entschädigungen	13'303	12'859
Personalnebenkosten	3'419	3'729
Total	143'577	136'929
Anmerkung 8 – Sachaufwand		
Raumaufwand (ohne Mieten)	4'173	4'385
Geräte- und Mobiliaraufwand	3'584	3'123
Informatikaufwand	4'825	4'492
Unterrichts- und Projektaufwand	5'619	4'119
Administrationsaufwand	3'454	3'400
Werbe- und Repräsentationskosten	7'266	6'829
Übriger Betriebsaufwand	458	401
Finanzaufwand	908	662
Total	30'287	27'411
Anmerkung 8a – Abschreibungen		
Abschreibungen bauliche Infrastruktur	1'247	1'091
Abschreibungen betriebliche Infrastruktur	3'304	3'472
Abschreibungen aktivierter Aufwändungen	10	30
Total	4'561	4'593
Anmerkung 9 – Mietaufwand		
Fremdmieten	7'925	7'646
Trägermieten	5'477	5'286
Total	13'402	12'932
Anmerkung 10 – Jahresergebnis		
Anteil Ergebnis HSLU	1'737	-3'059
Anteil Gewinn Verein IFZ (HSLU W)	-	36
Total	1'737	-3'023
Anmerkung 11 – Vorräte & angefangene Arbeiten		
Angefangene MAS/CAS/DAS	644	447
Angefangene aF&E-Projekte	1'922	1'653
Angefangene DL-Projekte	299	624
Warenlager	273	305
Total	3'138	3'029

	2010	2009
	in TCHF	in TCHF
Anmerkung 12 – Passive Rechnungsabgrenzungen		
Studiengelder	12'574	14'641
Beiträge Bund	7'154	5'076
Beiträge Kantone	5'743	5'039
Förder- und Forschungsbeiträge	5'796	3'701
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	8'146	9'257
Total	39'413	37'714
Anmerkung 13 – Kurzfristige Rückstellungen		
Ferien- und Mehrzeiten Mitarbeitende	6'145	5'507
Laufende betriebliche Projekte	12'087	8'681
Übrige kurzfristige Rückstellungen	843	931
Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse	744	0
Total	19'819	15'119
Anmerkung 14 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Darlehen von Stiftung Musik und Stiftung Soziale Arbeit	290	290
Total	290	290
Anmerkung 15 – Langfristige Rückstellungen		
Risikofonds	0	108
Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse	744	2'281
Unterhalt und Wiederbeschaffung	567	927
Haftungs- und Versicherungsrisiken	1'647	1'750
Übrige Rückstellungen	3'405	4'609
Beitragsreserve	569	474
Wertschwankungsreserven	150	200
Total	7'082	10'349
Anmerkung 16 – Rücklagen		
Diplomstudiengänge	3'495	6'260
Erw. Leistungsauftrag ab 01.01.2001	2'045	2'424
Erw. Leistungsauftrag vor 01.01.2001	768	982
Strategische Rücklagen	3'792	5'578
Verpflichtung Luzerner Pensionskasse (Aufzahlungsschuld 1.1.2000)	0	2) -934
Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse	0	-2'281
Total	10'100	12'029
Anmerkung 17 – Rücklagen-Veränderungsnachweis		
Rücklagen per 31.12.2009	12'029	
Entnahme Jahresergebnis HSLU 2009 (Rücklagen Diplomstudiengänge)	-2'765	
Entnahme Jahresergebnis HSLU 2009 (Rücklagen erw. Leistungsauftrag vor 2001)	-214	
Anteil Jahresergebnis 2009 für Verein IFZ, HSLU W	-44	
Entnahme erw. Leistungsauftrag ab 2001	-36	
Entnahmen erw. Leistungsauftrag ab 01.01.2001 für Projekte	-299	
Einlage Risikofonds in Rücklagen	108	
Entnahme strategische Rücklage	-1'894	
Reduktion Aufzahlungsschuld Luzerner Pensionskasse	934	
Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse	2'281	
Rücklagen per 31.12.2010	10'100	

	2010	2009
	in TCHF	in TCHF
1) Konkordatsfinanzierung gemäss Erfolgsrechnung	63'642	59'317
Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung bei den		
Teilschulen entsprechend dem Projektfortschritt abgegrenzt	159	-311
= Total Konkordatsfinanzierung Trägerkantone	63'801	59'006
2) Verpflichtung gegenüber der Luzerner Pensionskasse, welche noch erfolgswirksam abzuschreiben war.		

4.3.3. Finanzierungsanteile der Konkordatskantone

Ist 2010	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
Summe Kopfpauschale (Kosten III)	32'942'368	2'470'577	5'537'280	3'090'606	3'048'600	8'136'868	55'226'298
Verteilung in %	59.7%	4.5%	10.0%	5.6%	5.5%	14.7%	100.0%
Standortvorleistung LU (12% der Kosten II)	7'429'359					101'565	7'530'925
Kosten II	40'371'727	2'470'577	5'537'280	3'090'606	3'048'600	8'238'433	62'757'223
Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone	64.4%	3.9%	8.8%	4.9%	4.9%	13.1%	100.0%
Konkordatsorgane	174'000	174'000	174'000	174'000	174'000	174'000	1'044'000
Total Konkordatsfinanzierung HSLU	40'545'727	2'644'577	5'711'280	3'264'606	3'222'600	8'412'433	63'801'223
Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung)	270'000	25'000	112'000	28'000	37'000	118'000	590'000
Total Konkordatsfinanzierung	40'815'727	2'669'577	5'823'280	3'292'606	3'259'600	8'530'433	64'391'223
Entnahme aus Rücklagen							1'894'000
Total Finanzierung							66'285'223

Budget 2010	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
Summe Kopfpauschale (Kosten III)	32'090'000	2'742'000	5'511'000	2'620'000	3'569'000	8'969'000	55'501'000
Verteilung in %	57.9%	4.9%	9.9%	4.7%	6.4%	16.2%	100.0%
Standortvorleistung LU (12% der Kosten II)	7'466'000					102'000	7'568'000
Kosten II	39'556'000	2'742'000	5'511'000	2'620'000	3'569'000	9'071'000	63'069'000
Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone	62.7%	4.3%	8.7%	4.2%	5.7%	14.4%	100.0%
Konkordatsorgane	174'000	174'000	174'000	174'000	174'000	174'000	1'044'000
Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung)	270'000	25'000	112'000	28'000	37'000	118'000	590'000
Total Konkordatsfinanzierung HSLU	40'000'000	2'941'000	5'797'000	2'822'000	3'780'000	9'363'000	64'703'000
Entnahme aus Rücklagen/budg. Verlust							1'894'000
Total Budgetrahmen							66'597'000

Ist 2009	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
Summe Kopfpauschale (Kosten III)	30'171'667	2'336'467	5'039'148	2'727'847	2'861'908	7'869'533	51'006'569
Verteilung in %	59.2%	4.6%	9.9%	5.3%	5.6%	15.4%	100.0%
Standortvorleistung LU (12% der Kosten II)	6'869'817					85'624	6'955'441
Kosten II	37'041'484	2'336'467	5'039'148	2'727'847	2'861'908	7'955'157	57'962'010
Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone	63.9%	4.0%	8.7%	4.7%	4.9%	13.7%	100.0%
Konkordatsorgane	174'000	174'000	174'000	174'000	174'000	174'000	1'044'000
Total Konkordatsfinanzierung HSLU	37'215'484	2'510'467	5'213'148	2'901'847	3'035'908	8'129'157	59'006'010
Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung)	270'000	25'000	112'000	28'000	37'000	118'000	590'000
Total Konkordatsfinanzierung	37'485'484	2'535'467	5'325'148	2'929'847	3'072'908	8'247'157	59'596'010
a.o. Kapitalrückführung	-3'524'000	-259'000	-482'000	-222'000	-331'000	-782'000	-5'600'000
Total Konkordatsfinanzierung netto	33'961'484	2'276'467	4'843'148	2'707'847	2'741'908	7'465'157	53'996'010



**Finanzkontrolle
des Kantons Luzern**
Bahnhofstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 23
finanzkontrolle@lu.ch
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht des Abschlussprüfers

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats
zur konsolidierten Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Auftragsgemäss haben wir als Abschlussprüfer die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung der Hochschule Luzern, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Direktion

Die Direktion ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Direktion für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Entnahmen von insgesamt TCHF 335 aus den Rücklagen wurden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht. Entsprechend ist das Ergebnis zu günstig dargestellt.

Weiter sind Entnahmen von insgesamt TCHF 1,894 aus den Rücklagen in die Rückstellungen verbucht worden. Durch die Auflösung der Rückstellungen werden zukünftige Ergebnisse zu günstig dargestellt.

Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der in den vorstehenden Absätzen dargelegten Sachverhalte den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss Artikel 957ff. des schweizerischen Obligationenrechts.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Marcel Hug



Adrian Joller

Luzern, 23. März 2011

Beilage:

- Konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang)

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung

5.1. Kostenrechnung 2010 der Hochschule Luzern

HSLU TOTAL	IST 2010					BU 2010					IST 2009							
	Bachelor- studium in CHF 000	Master- studium in CHF 000	Weiter- bildung in CHF 000	af&E in CHF 000	Dienst- leistung in CHF 000	TOTAL in CHF 000	Bachelor- studium in CHF 000	Master- studium in CHF 000	Weiter- bildung in CHF 000	af&E in CHF 000	Dienst- leistung in CHF 000	TOTAL in CHF 000	Bachelor- studium in CHF 000	Master- studium in CHF 000	Weiter- bildung in CHF 000	af&E in CHF 000	Dienst- leistung in CHF 000	TOTAL in CHF 000
Studiengelder	6'199	1'024	20'800	-	3'441	31'464	6'179	1'043	20'734	-	2'775	30'731	5'645	621	20'132	-	3'299	29'696
Beiträge Bund	28'785	4'717	114	9'199	58	42'873	26'978	4'841	-	9'614	-	41'433	26'583	2'951	55	7'560	127	37'275
FHV/ RSA-Beitrag	26'694	4'616	-	-	-	31'310	24'820	3'888	-	-	-	28'708	24'190	2'671	-	-	-	26'861
Erträge Dritte	1'716	581	1'302	8'167	7'626	19'392	1'850	1'099	290	7'229	7'750	18'219	1'855	554	578	7'588	7'835	18'390
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-589	-1'561	165	206	64	-1'715	159	107	-	-	266	-	374	661	30	723	75	1'862
Förderbeiträge/Forschungsfinanz.	-	-	92	10'205	71	10'367	-	-	-	10'609	-	10'609	-	-	14	11'171	42	11'227
Konkordatsbeiträge DS netto	38'360	9'447	-	-	-	47'807	38'769	9'395	-	-	48'163	-	35'287	5'379	-	-	-	40'666
Total Erlös	101'165	18'824	22'472	27'777	11'260	181'498	98'754	20'373	21'024	27'451	10'525	178'128	93'933	12'836	20'908	27'023	11'377	165'977
Direkte Kosten	75'383	13'940	15'371	25'589	9'195	139'478	75'672	14'551	14'345	23'563	8'418	136'549	72'295	9'424	13'963	24'515	9'509	129'705
DB 1	25'782	4'984	7'101	2'188	2'065	42'020	23'082	5'823	6'679	3'888	2'107	41'579	21'639	3'412	6'945	2'508	1'868	36'272
Gemeinkosten KoE 2 + 3	7'943	2'125	5'535	3'536	1'958	21'097	8'170	2'377	5'721	3'888	1'999	22'155	8'492	1'672	5'253	3'287	1'861	20'566
DB 3	17'839	2'760	1'566	-1'348	106	20'923	14'912	3'445	958	-0	109	19'424	13'146	1'740	1'592	-779	8	15'706
Gemeinkosten KoE 4	8'438	1'635	10'94	2'400	654	14'222	8'277	1'852	1'085	2'009	610	13'833	9'080	1'159	1'121	2'515	761	14'657
DB 4	9'401	1'124	472	-3'749	-547	6'701	6'635	1'594	-127	-2'010	-501	5'591	4'066	580	470	-3'293	-774	1'050
Gemeinkosten KoE 5	6'622	1'424	1'269	2'164	712	12'191	6'635	1'594	1'140	1'951	625	11'945	6'456	954	1'139	2'026	689	11'265
DB 5	2'780	-300	-797	-5913	-1'259	-5'490	-	-	-1'267	-3'961	-1'126	-6'354	-2'390	-374	-669	-5'319	-1'463	-10'216
Sockelfinanzierung	-	-	1'404	4'565	1'258	7'227	-	-	1'267	3'961	1'126	6'354	-	-	1'176	4'654	1'362	7'192
Ergebnis inkl nicht an Departemente weitergegebenen Budgetverlust	2'780	-300	607	-1'348	-2	1'737	-	-	-	-	-	-	-2'390	-374	508	-665	-102	-3'023
Ergebnis inkl nicht an Departemente weitergegebenen Budgetverlust	-157																	
Kennzahlen	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL HSLU	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL HSLU	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL HSLU
Total Kosten	99'228	19'293	23'447	33'972	12'618	188'558	99'608	20'560	22'449	31'673	11'738	186'028	97'765	13'408	21'769	32'812	13'007	178'760
Veränderung Volumen zu IST 2009	101%	144%	108%	104%	97%	105%	102%	153%	103%	97%	90%	104%						
Veränderung Volumen zu BU 2010	100%	94%	104%	107%	107%	101%												
davon Personalkosten	74'157	14'862	18'710	27'731	10'065	145'525	73'722	16'143	17'788	27'237	9'585	144'476	70'717	10'036	17'256	27'063	10'238	135'310
%Anteil Total Kosten	75%	77%	80%	82%	80%	77%	74%	79%	79%	86%	82%	78%	72%	75%	79%	82%	79%	76%
davon Sachkosten	15'262	3'137	3'995	5'561	2'247	30'202	16'161	3'130	3'896	3'966	1'819	28'973	16'762	2'480	3'754	5'252	2'382	30'651
%Anteil Total Kosten	15%	16%	17%	16%	18%	16%	16%	15%	17%	13%	15%	16%	17%	18%	17%	16%	18%	17%
davon Infrastrukturkosten	9'809	1'295	742	680	306	12'832	9'724	1'286	765	470	334	12'579	10'266	892	759	496	386	12'799
%Anteil Total Kosten	10%	7%	3%	2%	2%	7%	10%	6%	3%	1%	3%	7%	11%	7%	3%	2%	3%	7%
Total Studierende DS Köpfe	3'733	557				4'290	3'730	585				4'315	3'349	363				3'712
Total Studierende DS VZÄ	3'484	550				4'034	3'305	528				3'833	3'035	310				3'345
Anteil an Gesamtkosten	53%	10%	12%	18%	7%	100%	54%	11%	12%	17%	6%	100%	55%	8%	12%	18%	7%	100%

Technik & Architektur	IST 2010						BU 2010						IST 2009					
	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	a&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	a&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	a&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule
	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000
Studiengelder	2'017	47	2'436	-	180	4'680	1'949	51	2'455	-	93	4'548	1'652	19	2'281	-	255	4'207
Beiträge Bund	12'630	243	114	5'042	8	18'037	11'854	284	-	5'530	-	17'668	10'713	134	55	4'279	46	15'226
FHV-/BSA-Beitrag	8'845	207	-	-	9'052	8'650	8'650	256	-	-	-	8'906	6'928	135	-	-	-	7'064
Erträge Dritte	482	338	772	3'979	3'258	8'830	478	800	-31	3'339	3'217	7'803	513	303	407	3'784	3'551	8'559
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-	-	-	161	-	161	42	-	-	-	-	42	209	41	-	723	-	974
Förderbeiträge/Forschungsfinanz.	-	-	52	4'060	-	4'111	-	-	-	3'909	-	3'909	-	-	-	4'700	-	4'700
Konkordatsbeiträge DS netto	15'987	222	-	-	-	16'209	15'098	227	-	-	-	15'324	14'364	144	-	-	-	14'508
Total Erlös	39'961	1'059	3'373	13'242	3'446	61'081	38'071	1'618	2'424	12'777	3'310	58'199	34'380	777	2'743	13'487	3'852	55'238
Direkte Kosten	30'433	1'183	2'511	13'643	3'131	50'900	30'776	1'258	1'792	11'918	3'049	48'793	27'880	868	1'921	12'654	3'594	46'916
DB 1	9'529	-124	863	-401	315	10'180	7'295	359	632	859	261	9'406	6'500	-91	822	833	258	8'322
Gemeinkosten KoE 2 + 3	2'565	114	689	900	266	4'534	2'514	136	597	860	229	4'335	2'404	93	543	833	307	4'181
DB 3	6'964	-238	173	-1'301	48	5'646	4'781	224	35	-1	32	5'071	4'096	-184	278	-0	-49	4'141
Gemeinkosten KoE 4	3'018	112	176	1'061	268	4'635	2'632	123	112	786	175	3'827	3'428	83	181	1'257	341	5'290
DB 4	3'946	-350	-3	-2'362	-220	1'011	2'149	101	-77	-787	-143	1'244	668	-267	97	-1'257	-390	-1'149
Gemeinkosten KoE 5	2'166	81	152	927	228	3'555	2'149	101	111	783	175	3'319	1'950	47	122	848	227	3'194
DB 5	1'780	-431	-155	-3'289	-448	-2'544	-	-	-188	-1'570	-318	-2'075	-1'282	-314	-25	-2'105	-617	-4'343
Sockelfinanzierung	-	-	293	1'989	465	2'747	-	-	188	1'570	318	2'075	-	-	293	2'110	572	2'975
Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	1'780	-431	138	-1'300	16	203	-	-	-	-	-	-	-1'282	-314	268	5	-45	-1'368
Kennzahlen	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	a&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	a&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	a&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule
Total Kosten	38'455	1'500	3'547	16'648	3'923	64'074	38'357	1'631	2'627	14'454	3'651	60'719	36'090	1'102	2'795	15'780	4'519	60'285
Veränderung Volumen zu IST 2009	107%	136%	127%	106%	87%	106%	106%	148%	94%	92%	81%	101%	-	-	-	-	-	-
Veränderung Volumen zu BU 2010	100%	92%	135%	115%	107%	106%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Personalkosten	28'616	1'016	2'785	12'632	3'118	48'167	28'376	1'345	2'152	12'278	2'940	47'091	25'586	698	2'292	12'248	3'546	44'369
%-Anteil Total Kosten	74%	68%	78%	76%	79%	75%	74%	82%	82%	85%	81%	78%	71%	63%	82%	78%	78%	74%
davon Sachkosten	6'875	442	716	3'599	701	12'333	7'099	257	430	1'949	534	10'269	7'463	375	466	3'259	777	12'340
%-Anteil Total Kosten	18%	29%	20%	22%	18%	19%	18%	16%	16%	13%	15%	17%	21%	34%	17%	21%	17%	20%
davon Infrastrukturkosten	2'964	42	47	417	104	3'574	2'882	29	44	227	177	3'359	3'041	29	36	272	197	3'575
%-Anteil Total Kosten	8%	3%	1%	3%	3%	6%	8%	2%	2%	2%	5%	6%	8%	3%	1%	2%	4%	6%
Total Studierende DS Köpfe	1'268	29	-	-	-	1'297	1'218	32	-	-	-	1'250	1'032	16	-	-	-	1'049
Total Studierende DS VZÄ	1'187	23	-	-	-	1'210	1'100	26	-	-	-	1'126	956	12	-	-	-	968
Anteil an Gesamtkosten	60%	2%	6%	26%	6%	100%	63%	3%	4%	24%	6%	100%	60%	2%	5%	26%	7%	100%

Wirtschaft	IST 2010						BU 2010						IST 2009					
	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL in CHF '000	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL in CHF '000	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL in CHF '000
	Studiengelder	2016	315	13'550	-	2'215	18'096	2074	275	13'895	-	1'938	17'983	1744	146	13'273	-	2'095
Beiträge Bund	5'875	714	-	1'998	-	8'587	5'712	641	-	1'911	-	8'264	5'371	406	-	1'833	-	7'610
FHV-/RSA-Beitrag	4'638	584	-	-	5'222	4'329	4'329	430	-	-	4'759	4'759	4'212	315	-	-	-	4'527
Eiträge Dritte	696	77	166	1'843	2'847	5'629	696	89	21	2'305	2'566	5'676	730	92	201	1'983	2'168.39	5'174
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-	-	165	46	33	244	117	83	-	-	-	200	156	146	30	-	75	406
Förderbeiträge/Forschungsfinanz.	-	-	-	2'689	-	2'689	-	-	-	3'447	-	3'447	-	-	-	3'167	-	3'167
Konkordatsbeiträge DS netto	9'749	1'312	-	-	-	11'061	10'412	1'344	-	-	11'756	11'756	8'686	759	-	-	-	9'445
Total Erlös	22'975	3'002	13'881	6'576	5'095	51'529	23'340	2'861	13'716	7'662	4'504	52'084	20'899	1'863	13'504	6'983	4'338	47'588
Direkte Personalkosten	14'662	1'448	7'209	4'887	3'248	31'374	14'959	1'816	7'215	5'793	2'836	32'619	13'165	1'028	6'937	5'373	2'740	29'243
DB 1	4'233	1'126	4'939	1'237	1'181	12'716	4'149	614	4'699	1'706	1'264	12'432	3'347	500	4'833	1'276	1'111	11'068
Gemeinkosten KoE 2 + 3	1'359	342	3'798	1'295	1'215	8'007	1'477	300	4'073	1'706	1'220	8'776	1'344	216	3'792	1'419	1'135	7'907
DB 3	2'875	784	1'142	-58	-34	4'708	2'672	314	626	0	44	3'657	2'003	284	1'041	-143	-24	3'161
Gemeinkosten KoE 4	1'063	103	385	246	171	1'968	1'231	145	454	355	183	2'368	1'107	78	449	320	176	2'130
DB 4	1'812	682	756	-305	-205	2'740	1'441	170	172	-354	-139	1'289	896	205	592	-463	-200	1'031
Gemeinkosten KoE 5	1'423	137	787	510	352	3'210	1'441	170	692	560	265	3'147	1'300	92	710	537	288	2'928
DB 5	388	544	-31	-815	-557	-470	-	0	-519	-914	-425	-1'858	-404	113	-118	-1'000	-488	-1'896
Sozialfinanzierung	-	-	545	757	480	1'782	-	-	519	914	425	1'858	-	-	306	949	345	1'801
Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	388	544	514	-58	-77	1'312	-	-	-	-	-	-	-404	113	188	-50	-143	-296
Kennzahlen	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule
Total Kosten	22'807	2'479	14'031	7'468	5'705	52'490	23'555	2'887	14'338	8'659	4'971	54'410	21'668	1'776	13'820	6'132	4'906	50'303
Veränderung Volumen zu IST 2009	105%	140%	102%	92%	116%	104%	109%	163%	104%	106%	101%	108%	-	-	-	-	-	-
Veränderung Volumen zu BU 2010	97%	86%	98%	86%	115%	96%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Personalkosten	17'251	1'870	11'035	6'470	4'600	41'227	17'766	2'218	11'132	7'764	4'130	43'009	15'765	1'299	10'680	7'104	3'981	38'828
%-Anteil Total Kosten	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
davon Sachkosten	2'661	379	2'483	886	967	7'376	2'936	460	2'699	779	719	7'594	2'844	295	2'594	906	789	7'427
%-Anteil Total Kosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Infrastrukturkosten	2'895	230	513	112	139	3'887	2'853	209	506	116	122	3'806	3'059	183	546	122	137	4'047
%-Anteil Total Kosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total Studierende DS Köpfe	1'263	178	-	-	-	1'441	1'296	172	-	-	-	1'468	1'084	104	-	-	-	1'187
Total Studierende DS VZÄ	1'107	136	-	-	-	1'242	1'113	125	-	-	-	1'238	957	75	-	-	-	1'032
Anteil an Gesamtkosten	43%	5%	27%	14%	11%	100%	43%	5%	26%	16%	9%	100%	43%	4%	27%	16%	10%	100%

Soziale Arbeit	IST 2010						BU 2010						IST 2009					
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Teilschule
	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000	in CHF '000
Studengelder	1'034	12	4'323	-	1'021	6'391	1'006	24	4'084	-	717	5'831	1'005	9	4'072	-	936	6'022
Beiträge Bund	3'060	34	-	696	42	3'832	2'535	49	-	566	-	3'150	2'628	21	-	662	21	3'332
FHV-/RSA-Beitrag	3'709	38	-	-	3'747	2'994	2'994	41	-	-	-	3'035	3'093	29	-	-	-	3'122
Erträge Dritte	171	3	280	2'055	767	3'277	165	2	220	1'388	1'060	2'834	160	6	-137	1'603	683	2'315
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-	-	-	-	6	6	-	24	-	-	-	24	-	183	-	-	183	183
Förderbeiträge/Forschungsfinanz.	-	-	40	1'984	68	2'102	-	-	-	1'742	-	1'742	-	14	-	1'605	42	1'661
Konkordatsbeiträge DS netto	2'928	201	-	-	3'129	3'619	3'619	334	-	-	-	3'954	2'694	134	-	-	2'827	2'827
Total Erlös	10'903	287	4'644	4'745	1'904	22'484	10'319	474	4'304	3'696	1'777	20'570	9'580	381	3'949	3'871	1'682	19'463
Direkte Kosten	6'942	170	3'459	4'050	1'418	16'039	6'490	182	3'100	3'090	1'338	14'200	6'288	183	2'923	3'449	1'293	14'137
DB 1	3'961	118	1'185	695	486	6'445	3'829	292	1'204	606	439	6'370	3'291	198	1'026	421	389	5'326
Gemeinkosten KoE 2 + 3	1'200	170	941	695	386	3'393	1'214	222	933	608	415	3'392	1'257	198	774	421	311	2'961
DB 3	2'761	-53	243	-0	100	3'052	2'615	70	270	-1	25	2'978	2'034	0	252	0	78	2'365
Gemeinkosten KoE 4	1'652	60	469	707	196	3'084	1'717	46	462	500	210	2'935	1'578	33	431	555	174	2'772
DB 4	1'109	-112	-225	-707	-96	-32	898	24	-192	-501	-185	43	456	-33	-179	-555	-96	-407
Gemeinkosten KoE 5	817	30	280	423	117	1'667	898	24	293	317	133	1'665	798	17	258	332	104	1'509
DB 5	291	-142	-505	-1'130	-213	-1'699	-	-0	-485	-818	-319	-1'622	-342	-50	-437	-887	-201	-1'916
Socketfinanzierung	-	-	479	1'132	289	1'899	-	-	485	818	319	1'622	-	-	507	899	279	1'685
Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	291	-142	-26	1	76	200	-	-	-	-	-	-	-342	-50	70	12	79	-231
Kennzahlen	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Teilschule
Total Kosten	10'711	433	5'184	5'928	2'132	24'388	10'425	477	4'825	4'552	2'112	22'392	10'094	435	4'442	4'831	1'905	21'708
Veränderung Volumen zu IST 2009	106%	100%	117%	123%	112%	112%	103%	110%	109%	94%	111%	103%	-	-	-	-	-	-
Veränderung Volumen zu BU 2010	103%	91%	107%	130%	101%	109%	103%	110%	109%	94%	111%	103%	-	-	-	-	-	-
davon Personalkosten	7'752	356	4'319	5'124	1'686	19'236	7'168	412	3'982	3'699	1'716	16'977	6'938	350	3'664	4'111	1'494	16'556
%-Anteil Total Kosten	72%	82%	83%	86%	79%	79%	69%	86%	83%	81%	81%	76%	69%	80%	82%	85%	78%	76%
davon Sachkosten	1'467	67	696	722	396	3'347	1'646	57	644	790	372	3'509	1'573	74	618	653	364	3'283
%-Anteil Total Kosten	14%	15%	13%	12%	19%	14%	16%	12%	13%	17%	18%	16%	16%	17%	14%	14%	19%	15%
davon Infrastrukturkosten	1'492	11	169	83	49	1'804	1'611	8	199	63	24	1'905	1'583	11	161	67	47	1'869
%-Anteil Total Kosten	14%	2%	3%	1%	2%	7%	15%	2%	4%	1%	1%	9%	16%	2%	4%	1%	2%	9%
Total Studierende DS Köpfe	569	9	-	-	-	578	569	13	-	-	-	572	549	7	-	-	-	555
Total Studierende DS VZÄ	501	6	-	-	-	506	435	9	-	-	-	444	416	3	-	-	-	420
Anteil an Gesamtkosten	0	2%	21%	24%	9%	100%	47%	2%	22%	20%	9%	100%	47%	2%	20%	22%	9%	100%

Design & Kunst	IST 2010						BU 2010						IST 2009					
	Bachelor- studium in CHF '000	Master- studium in CHF '000	Weiter- bildung in CHF '000	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL Teilschule in CHF '000	Bachelor- studium in CHF '000	Master- studium in CHF '000	Weiter- bildung in CHF '000	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL Teilschule in CHF '000	Bachelor- studium in CHF '000	Master- studium in CHF '000	Weiter- bildung in CHF '000	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL Teilschule in CHF '000
	Studienelder	638	147	428	-	11	1'225	653	173	453	-	-	1'279	609	109	445	-	-
Beiträge Bund	4'225	956	-	1'121	8	6'310	4'226	1'094	-	1'142	-	6'463	4'229	712	-	560	30	5'531
FHV/ RSA-Beitrag	6'100	1'160	-	-	-	7'260	5'725	925	-	-	-	6'649	5'816	782	-	-	-	6'598
Erträge Dritte	276	91	26	183	252	827	405	88	22	78	384	977	322	51	44	136	774	1'325
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	101	-	-	-	25	126	-	-	-	-	-	-	9	146	-	-	-	154
Förderbeiträge/Forschungsfinanz.	-	-	-	1'028	3	1'031	-	-	-	883	-	883	-	-	-	1'030	-	1'030
Konkordatsbeiträge DS netto	4'900	1'171	-	-	-	6'071	5'570	1'711	-	-	-	7'282	4'951	1'132	-	-	-	6'083
Total Erlös	16'240	3'525	454	2'332	289	22'850	16'579	3'991	475	2'103	384	23'532	15'934	2'932	489	1'726	804	21'885
Direkte Kosten	11'651	2'640	364	1'797	252	16'705	11'828	2'798	362	1'573	272	16'834	11'406	2'375	323	1'850	726	16'679
DB 1	4'588	886	90	535	46	6'145	4'751	1'193	113	530	111	6'699	4'528	557	167	-123	78	5'206
Gemeinkosten KoE 2 + 3	1'658	435	82	524	75	2'774	1'820	486	88	528	108	3'030	1'923	439	99	510	107	3'078
DB 3	2'931	451	8	11	-29	3'371	2'931	707	26	1	3	3'669	2'605	117	68	-634	-28	2'128
Gemeinkosten KoE 4	1'669	381	55	304	15	2'424	1'679	403	50	261	34	2'427	1'526	283	45	281	86	2'222
DB 4	1'261	70	-47	-293	-44	947	1'253	304	-24	-259	-31	1'242	1'079	-166	23	-915	-115	-94
Gemeinkosten KoE 5	1'274	287	41	229	11	1'842	1'253	304	38	194	26	1'814	1'184	220	35	218	67	1'724
DB 5	-13	-217	-88	-522	-56	-895	-	-	-62	-453	-57	-572	-105	-386	-12	-1'133	-181	-1'818
Sockelfinanzierung	-	-	70	532	23	625	-	-	62	453	57	572	-	-	40	504	156	700
Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	-13	-217	-18	10	-32	-270	-	-	-	-	-	-	-105	-386	28	-629	-26	-1'118
Kennzahlen	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule
Total Kosten	16'392	3'774	546	2'880	355	23'948	16'727	4'027	541	2'579	443	24'319	16'269	3'360	508	2'902	998	24'037
Veränderung Volumen zu IST 2009	101%	112%	108%	99%	36%	100%	103%	120%	107%	89%	44%	101%	-	-	-	-	-	-
Veränderung Volumen zu BU 2010	98%	94%	101%	112%	80%	98%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Personalkosten	11'926	2'726	446	2'535	268	17'900	12'056	2'904	420	2'240	382	18'003	11'713	2'353	433	2'559	770	17'828
%Anteil Total Kosten	73%	72%	82%	89%	75%	75%	72%	72%	78%	87%	86%	74%	72%	70%	85%	88%	77%	74%
davon Sachkosten	2'710	611	88	288	74	3'771	2'942	688	107	287	51	4'074	2'762	682	60	318	223	4'045
%Anteil Total Kosten	17%	16%	16%	10%	21%	16%	18%	17%	20%	11%	11%	17%	17%	20%	12%	11%	22%	17%
davon Infrastrukturkosten	1'756	437	12	57	13	2'276	1'729	435	14	53	11	2'242	1'795	325	14	25	5	2'164
%Anteil Total Kosten	11%	12%	2%	2%	4%	10%	10%	11%	3%	2%	2%	9%	11%	10%	3%	1%	1%	9%
Total Studierende DS Köpfe	389	92	-	-	-	481	408	108	-	-	-	516	365	69	-	-	-	434
Total Studierende DS VZÄ	396	90	-	-	-	486	408	108	-	-	-	516	389	68	-	-	-	457
Anteil an Gesamtkosten	68%	16%	2%	12%	1%	100%	69%	17%	2%	11%	2%	100%	68%	14%	2%	12%	4%	100%

Musik	IST 2010						BU 2010						IST 2009					
	Bachelor- studium in CHF '000	Master- studium in CHF '000	Weiter- bildung in CHF '000	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL Teilschule in CHF '000	Bachelor- studium in CHF '000	Master- studium in CHF '000	Weiter- bildung in CHF '000	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL Teilschule in CHF '000	Bachelor- studium in CHF '000	Master- studium in CHF '000	Weiter- bildung in CHF '000	af&E in CHF '000	Dienst- leistung in CHF '000	TOTAL Teilschule in CHF '000
Studiengelder	493	502	62	-	14	1'072	497	519	47	-	27	1'090	635	337	61	-	13	1'045
Beiträge Bund	2'995	2'770	-	342	-	6'106	2'651	2'772	-	465	-	5'889	3'641	1'878	-	226	30	5'575
FHV-/RSA-Beitrag	3'402	2'627	-	-	-	6'028	3'123	2'237	-	-	-	5'359	4'141	1'410	-	-	-	5'551
Erträge Dritte	90	72	58	107	502	829	106	122	59	119	524	928	131	102	62	62	658	1'016
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-690	-1'561	-	-	-	-2'251	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Förderbeiträge/Forschungsfinanz.	-	-	-	434	-	434	-	-	-	629	-	629	-	-	-	668	-	668
Konkordaisbeiträge DS netto	4'796	6'541	-	-	-	11'337	4'069	5'779	-	-	-	9'848	4'592	3'210	-	-	-	7'803
Total Erlös	11'086	10'951	120	882	516	23'555	10'445	11'429	105	1'212	551	23'743	13'141	6'882	123	956	701	21'803
Direkte Kosten	7'615	8'071	95	760	479	17'020	7'387	8'065	74	1'026	519	17'071	9'168	4'635	126	855	670	15'453
DB 1	3'471	2'879	25	122	37	6'534	3'058	3'364	31	187	32	6'672	3'972	2'248	-3	101	31	6'350
Gemeinkosten Kol. 2 + 3	1'161	1'064	25	122	16	2'388	1'145	1'234	30	186	27	2'622	1'565	726	45	103	-	2'439
DB 3	2'310	1'815	0	0	21	4'146	1'913	2'130	1	0	5	4'050	2'408	1'522	-48	-2	31	3'911
Gemeinkosten Kol. 4	1'036	980	10	82	3	2'111	1'019	1'134	7	109	7	2'277	1'441	681	15	101	4	2'243
DB 4	1'274	836	-10	-82	17	2'035	894	996	-6	-108	-2	1'773	966	841	-64	-103	27	1'668
Gemeinkosten KoE 5	941	890	9	75	3	1'917	894	996	7	98	6	2'001	1'224	578	14	91	4	1'911
DB 5	333	-54	-18	-157	15	118	-	0	-13	-206	-9	-227	-258	263	-78	-194	24	-243
Socketfinanzierung	-	-	17	156	1	175	-	-	13	206	9	227	-	-	31	192	9	232
Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	333	-54	-1	-	16	293	-	-	-	-	-	-	-258	263	-47	-2	33	-11
Kennzahlen	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule	Bachelor- studium	Master- studium	Weiter- bildung	af&E	Dienst- leistung	TOTAL Teilschule
Total Kosten	10'662	11'107	139	1'048	502	23'658	10'543	11'538	119	1'429	560	24'189	13'643	6'735	204	1'168	678	22'428
Veränderung Volumen zu IST 2009	80%	165%	68%	90%	74%	105%	77%	171%	58%	122%	83%	108%						
Veränderung Volumen zu BU 2010	103%	96%	117%	73%	90%	98%												
davon Personalkosten	8611	8'894	125	970	394	18'994	8'356	9'265	102	1'257	417	19'395	10'715	5'337	186	1'042	448	17'728
%Anteil Total Kosten	79%	80%	90%	93%	78%	80%	79%	80%	85%	88%	74%	80%	79%	79%	91%	89%	66%	79%
davon Sachkosten	1'549	1'638	12	67	108	3'374	1'538	1'668	16	161	143	3'527	2'140	1'054	16	116	230	3'556
%Anteil Total Kosten	14%	15%	9%	6%	21%	14%	15%	14%	14%	11%	26%	15%	16%	16%	8%	10%	34%	16%
davon Infrastrukturkosten	702	575	1	11	0	1'290	649	605	1	11	0	1'267	787	344	2	11	0	1'144
%Anteil Total Kosten	6%	5%	1%	1%	0%	5%	6%	5%	1%	1%	0%	5%	6%	5%	1%	1%	0%	5%
Total Studierende DS Köpfe	244	250	1	-	16	495	248	260	0	-	2	508	319	168	1	-	487	487
Total Studierende DS VZÄ	293	296	1	4%	2%	590	248	260	0%	6%	2%	508	316	151	1%	5%	468	468
Anteil an Gesamtkosten	0	47%	1%	4%	2%	100%	44%	48%	0%	6%	2%	100%	61%	30%	1%	5%	3%	100%

5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren

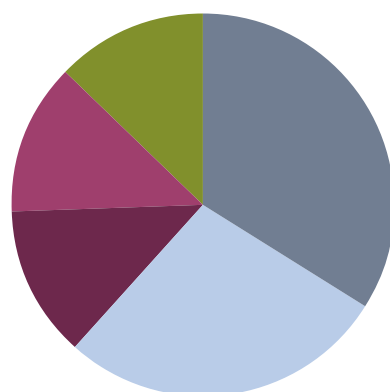
5.2.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern

Vollzeitäquivalent nach Mitarbeiterkategorien	2010		2009	
	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt
Professor/innen und Dozierende	548	54 %	495	52 %
Assistenz und Wissensch. Mitarbeitende	200	20 %	188	20 %
Administration und Technisches Personal	258	25 %	253	26 %
Lernende und Praktikanten/-innen	12	1 %	16	2 %
Total	1018	100 %	952	100 %

Vollzeitäquivalent nach Organisationseinheit	2010		2009	
	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt
Direktion und Finanzen & Services	88	9 %	80	8 %
Technik & Architektur	308	30 %	278	29 %
Wirtschaft	277	27 %	260	28 %
Soziale Arbeit	115	11 %	106	11 %
Design & Kunst	118	12 %	115	12 %
Musik	112	11 %	113	12 %
Total	1018	100 %	952	100 %

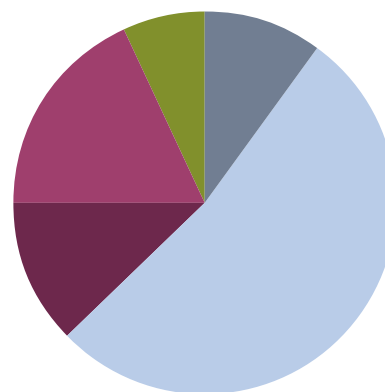
Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	2010		2009	
	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt
Frauen	371	36 %	349	37 %
Männer	647	64 %	603	63 %
Total	1018	100 %	952	100 %

Anteil pro Teilschule am Kostenvolumen



■ Technik & Architektur 34.0 %
 ■ Wirtschaft 27.8 %
■ Design & Kunst 12.7 %
 ■ Soziale Arbeit 12.9 %
■ Musik 12.5 %

Anteil pro Leistungsauftrag am Kostenvolumen



■ Master 10.2 %
 ■ Bachelor/FH 52.6 %
■ Weiterbildung 12.4 %
 ■ aF&E 18.0 %
■ Dienstleistungen 6.7 %

5.2.2. Anzahl Studierende Ausbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design**	Kunst	Musik	Total
Studierende in Diplomstudiengängen*								
FH-alt-Studierende				1				1
Bachelor Studierende	499	928	1432	607	374	114	239	4193
Master Studierende	31	18	213	17	59	50	277	665
Gesamt	530	946	1645	625	433	164	516	4859
Anteil Studierende in % von Gesamt	11 %	19 %	34 %	13 %	9 %	3 %	10 %	100 %
Anteil Frauen	20 %	5 %	44 %	71 %	63 %	71 %	50 %	41 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	49 %	67 %	52 %	33 %	21 %	27 %	25 %	46 %
Anteil Ausländer/-innen (Staatsangehörigkeit)	10 %	10 %	11 %	5 %	10 %	5 %	26 %	11 %
Studienanfänger/-innen (im 1. Studienjahr)***	24 %	40 %	45 %	26 %	40 %	40 %	38 %	38 %
Anteil Ausländer/-innen (nur zu Studienzwecken in CH)	2 %	2 %	5 %	0 %	4 %	1 %	22 %	5 %
Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV)								
Kanton Luzern	146	389	516	144	50	26	68	1339
Kanton Uri	14	28	39	12	3	1	7	104
Kanton Schwyz	28	46	73	15	16	4	19	201
Kanton Obwalden	19	51	37	9	4	4	2	126
Kanton Nidwalden	15	34	44	10	2	1	9	115
Kanton Zug	36	85	150	19	17	8	24	339
FHV-Kantone	241	273	687	402	310	113	277	2303
Beurlaubte	21	22	24	12	15	5	4	103
Ausland (nur zu Studienzwecken in der CH)	10	18	75	2	16	2	116	239
Doppelimmatrikulationen ****							-10	-10
Total	530	946	1645	625	433	164	516	4859
«Anteil Studierende in % nach Studienzugangsberechtigung»								
Berufsmatura	67 %	69 %	70 %	38 %	27 %	10 %	5 %	52 %
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	0 %	0 %	1 %	8 %	7 %	7 %	4 %	3 %
Gymnasiale Matura	16 %	15 %	18 %	24 %	39 %	59 %	53 %	25 %
Diplom Höhere Fachschule	3 %	4 %	3 %	20 %	9 %	10 %	3 %	6 %
übrige Ausweise	14 %	12 %	9 %	11 %	18 %	15 %	35 %	14 %
Fachhochschuldiplome 2010*****								
Diplomstudium abgeschlossen FH-alt/Bachelor	88	108	199	131	80	26	71	703
Diplomstudium abgeschlossen Master	1	4	54	0	21	20	87	187

* Stand 15.10.2010 gem. BFS-Statistik

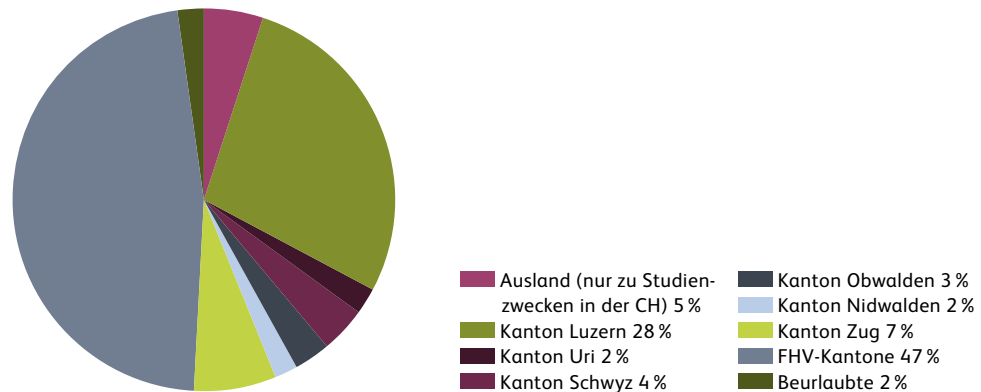
** inkl. Innenarchitektur

*** Bachelor- und Masterstudierende

**** immatrikuliert im Bachelor- und Masterstudiengang; BFS im Bachelor gelöscht

***** Total 2010

FH-Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV)



5.2.3. Bachelor- und Masterstudiengänge

Per 1. Januar 2011 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

Bachelor-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architektur
- Innenarchitektur
- Bautechnik
 - Fassaden- und Metallbau
 - Infrastrukturbau
 - Konstruktiver Ingenieurbau
- Gebäudetechnik
 - Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär
 - Gebäude-Elektroengineering
- Elektrotechnik
- Informatik
 - Software-Systems
 - ICT Business Solutions
- Maschinentechnik
 - Erneuerbare Energien & Verfahrenstechniken
 - Produkteentwicklung & Industriedesign
 - Fluidmechanik & Hydromaschinen (Thermo- und Fluidodynamik)
- Wirtschaftsingenieur | Innovation
 - Elektrotechnik
 - Informatik
 - Maschinentechnik

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebsökonomie
 - Controlling & Accounting
 - Finance & Banking
 - Immobilien

- International Management & Economics (auf Englisch)
- Kommunikation & Marketing
- Management & Law
- Public Management & Economics
- Tourismus & Mobilität
- Wirtschaftsinformatik

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit
 - Sozialarbeit
 - Soziokultur

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Visuelle Kommunikation
 - Animation (2D/3D)
 - Graphic Design
 - Illustration (Fiction/Non Fiction)
 - Video
- Produkt- und Industriedesign
 - Design Management, International (auf Englisch)
 - Materialdesign
 - Objektdesign
 - Textildesign
- Kunst & Vermittlung
 - Kunst
 - Kunst und Schule
 - Kunst und Vermittlung

Hochschule Luzern – Musik

Music
Music/Kirchenmusik
Musik und Bewegung

Master-Studiengänge**Hochschule Luzern – Technik & Architektur**

Architektur
Engineering
– Information and Communication Technologies
– Industrial Technologies
– Energy and Environment
– Public Planning, Construction and Building
Technology

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Business Administration
– Business Development and Promotion
– Public and Nonprofit Management
– Tourism
Banking & Finance

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Design
– Animage
– Product Design & Management
Fine Arts
– Art in Public Spheres
– Art Teaching
Réseau Cinéma

Hochschule Luzern – Musik

Music
– Performance Klassik
– Performance Jazz
– Performance Musiktheorie
– Orchester
– Kammermusik
– Dirigieren (Orchester, Chor, Blasmusik)
– Contemporary Art Performance
– Solo-Performance
– Komposition
– Oper
– Kirchenmusik
Musikpädagogik
– Instrumental-/Vokalpädagogik
– Schulmusik (Sekundarstufe II)
– Musiktheorie

5.2.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung**Kosten pro Studierenden – Benchmark (Vollzeit-Äquivalente)**

	HSLU-Mittelwert 2010	HSLU-Mittelwert 2009	BBT-Mittelwert 2009
Architektur, Bau- und Planungswesen	30'766	32'352	35'307
Technik und IT	30'475	35'063	37'334
Wirtschaft und Dienstleistungen	17'651	19'165	18'719
Design	37'262	38'523	38'926
Kunst	36'419	37'802	39'478
Soziale Arbeit	18'648	21'082	23'221
Musik	35'084	40'825	41'529
gewichtete Kosten pro Studierenden HSLU	26'521	29'481	30'510

Die Kosten pro Studierenden-Benchmark beinhalten die Personal- und Sachkosten, ohne Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des BBT. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind Entwicklungskosten.

5.2.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design**	Kunst	Musik	Total
Studierende MAS (1) und NDS (2)*								
Gesamt – Stichtag 15.10.2010	29	58	619	235	0	23	0	964
Anteil Studierende in % von Gesamt	3 %	6 %	64 %	24 %	0 %	2 %	0 %	100 %
Anteil Studierende MAS-NDS Männer	90 %	95 %	73 %	30 %	0 %	35 %		63 %
Anteil Studierende MAS-NDS Frauen	10 %	5 %	27 %	70 %	0 %	65 %		37 %
Anteil Studierende MAS/NDS Männer	26	55	449	71	0	8	0	609
Anteil Studierende MAS/NDS Frauen	3	3	170	164	0	15	0	355
Studierende MAS (1) und NDS (2)**								
Gesamt – Kalenderjahr 2010	55	65	1005	271	34	23	0	1453
Anteil Studierende in % von Gesamt	4 %	4 %	69 %	19 %	2 %	2 %	0 %	100 %
Anteil Studierende MAS-NDS Männer	89 %	95 %	72 %	31 %	38 %	35 %		65 %
Anteil Studierende MAS-NDS Frauen	11 %	5 %	28 %	69 %	62 %	65 %		35 %
Anteil Studierende MAS/NDS Männer	49	62	724	83	13	8	0	939
Anteil Studierende MAS/NDS Frauen	6	3	281	188	21	15	0	514
Diplome MAS (1) und NDS (2)**								
Gesamt – Kalenderjahr 2010	28	24	334	48	34	0	0	468
Total Studierende DAS (3) und CAS (4)**								
Gesamt – Kalenderjahr 2010 ***	410	76	869	927	58	36	17	2393
Anteil Studierende in % von Gesamt	17 %	3 %	36 %	39 %	2 %	2 %	1 %	100 %
Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer	90 %	93 %	54 %	34 %	40 %	25 %	59 %	53 %
Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen	10 %	7 %	46 %	66 %	60 %	75 %	41 %	47 %
Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer	371	71	470	313	23	9	10	1267
Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen	39	5	399	614	35	27	7	1126
Diplome DAS und CAS**								
Gesamt – Kalenderjahr 2010	106	21	612	456	55	0	17	1267

* Stand 15. Oktober 2010

** Total 2010

*** 2008 Anzahl DAS-CAS-Studierende per Stichtag; 2009/2010 Anzahl DAS-CAS-Studierende pro Kalenderjahr.

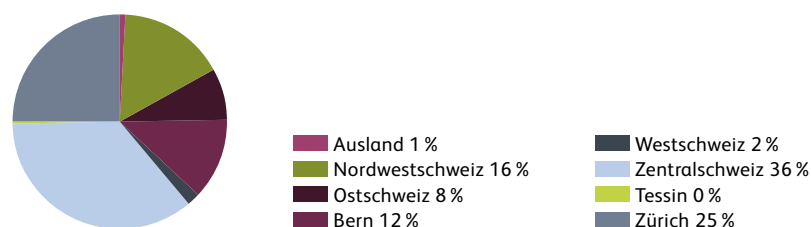
1 Master of Advanced Studies

2 Nachdiplomstudiengänge

3 Diploma of Advanced Studies

4 Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach FH-Region



5.2.6. Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2011 bieten die fünf Teilschulen der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

MAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bauökonomie
- Designingenieur
- Energieingenieur Gebäude
- IT Network Manager
- Nachhaltiges Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Arbeitsintegration (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Administration/MBA
- Business Excellence
- Business Information Technology
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Executive Master of Business Administration (EMBA)
- Economic Crime Investigation
- Forensics
- Immobilienmanagement
- Information and Process Management
- Information Security
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Public Management
- Risk Management
- Services Marketing and Management
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit der Teilschule Technik & Architektur)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Managing Diversity (in Kooperation mit der Teilschule Design & Kunst)

- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung
- Sozialarbeit und Recht

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis
- Managing Diversity (in Kooperation mit SA)

DAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Designingenieur
- Gebäudebewirtschaftung
- Nachhaltiges Bauen
- Produktmanager

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Compliance Management
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

Hochschule Luzern – Musik

- Kirchenmusik

CAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Brandschutz
- Cisco Certified Network Associate
- Cisco Certified Network Professional
- Corporate Interiors
- Energieökonomie
- Energieoptimiertes Entwerfen und Konstruieren
- GEAK-Experte
- Gebäudeschutz gegen Naturgefahren
- Grundlagen für nachhaltiges Bauen
- Immobilienbewertung
- Industriedesign
- Integrale Gebäudetechnik
- iPM Informatik-Projektmanagement
- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Projektmanagement Technik

- Projektmanager Bau
- Projektmanager Bau KBOB
- Strategische Bauerneuerung

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Bildungspolitik und Bildungsplanung
- Brand Management
- Business Information Analytics
- Business Process Engineering
- Business Software Development
- Coaching als Führungskompetenz
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- CyberCop
- Enterprise Resource Planning Systems
- Event-Management
- Fachjournalismus
- Financial Investigation
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Forensics
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Information and Documentation (I+D Kommunikation)
- Information Security
- Internal Communication
- International Leadership
- IT-Law
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Kostenmanagement & Controlling (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Leadership
- Marketing Communication
- Marketing Intelligence
- Mediation Grundlagen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Online Communication and Marketing
- Requirements Engineering
- Sales and Distribution Management
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Strategic Communication
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Swiss Certified Treasurer
- Tourismus für Quereinsteiger/in

- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeit und Gesundheit
- Arbeitsintegration Grundlagen und Modelle
- Case Management
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Informelle Bildung und Bildungslandschaft
- Instrumente der Organisation und des Management der Vielfalt
- Job Coaching – Supported Employment
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Kinderschutz im freiwilligen und gesetzlichen Kontext
- Kindesvertretung
- Kostenmanagement und Controlling (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Arbeiten mit kleinen Systemen
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Beraten und Coachen
- Lösungs- und Kompetenzorientierung in grösseren Systemen und anspruchsvollen Kontexten
- Mediation Grundlagen
- Mitwirkung erfolgreich planen und umsetzen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Planung und Steuerung im Sozialwesen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen
- Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig umsetzen
- Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Sicherheit
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Verhaltensorientierte Beratung

- Vielfalt und Integration: Konzepte, Modelle, Grundlagen
 - Vormundschaftliche Mandate
 - Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
 - Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Hochschule Luzern – Design & Kunst**
- Art Direction
 - Brand Design
- Buchgestaltung
 - Kulturmanagement Praxis
- Hochschule Luzern – Musik**
- Chorleitung
 - Dirigieren
 - Interpretation/Performance
 - Kirchenmusik
 - Orgelimprovisation/Liturgisches Orgelspiel

5.2.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung

Projektstatistik aF&E		Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Kunst und Design	Musik	TOTAL
Anzahl Projekte								
Gesamt 2010		61	66	131	49	34	29	345
Anzahl Projekte								
Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von:								
KTI	HSLU als Hauptgesuchstellerin	9	21	12	3	6		51
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	1	2	2		1		6
SNF	HSLU als Hauptgesuchstellerin				5	4	5	14
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin					1	1	2
Andere Institutionen des Bundes		8	14	9	5	2	10	46
HSLU (Förderbeiträge)			1	24	11	5	1	42
Kooperationspartnerschaften								
Anzahl Projekte mit Partnern aus:								
Art des Partners	Uni/ETH	6	9	23	9	11	11	65
	Wirtschaft	17	23	11	4	4	1	53
	Andere	21	16	31	30	9	17	121
Geografische Herkunft	Zentralschweiz	17	21	21	17	12	14	89
	Übrige Schweiz	27	25	31	20	8	12	119
	Ausland	2	4	5	5		2	18

Bemerkung: Die aufgeführten Totale sind zum Teil kleiner als die Summer der Teilschulzahlen, da Projekte mit Beteiligung mehrerer Teilschulen bei jeder Teilschule aufgeführt werden.

KTI: Kommission für Technologie und Innovation
SNF: Schweizerischer Nationalfonds

6. Kompetenz-Netzwerke

Netzwerk	Funktion
Hochschule Luzern	
ITZ (InnovationsTransfer Zentralschweiz)	Mitglied
SWITCH (IT-Dienste für Lehre und Forschung)	Partner
Technopark Luzern	Mitglied
Hochschule Luzern – Technik & Architektur	
SWEN (Software Engineering Network)	Lead
Brenet	Lead
cluster-aviatik.ch	Mitglied
ISSS – Information Security Society Switzerland +	Mitglied
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security& Privacy)	Lead*
Swiss Construction Technology Platform	Lead ***
IEEE Switzerland Chapter	Mitglied
Infosurance	Mitglied
SwissT.net	Mitglied
SwissICT	Mitglied
GRID Lucerne	Mitglied
SwiNG	Mitglied
Asut	Mitglied
swiTT	Mitglied
Plattform Zukunft Bau	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft der Verfahrens- und ChemieingenieurInnen	Vorstand
Hochschule Luzern – Wirtschaft	
Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen	Lead
AIENT International Association of Scientific Experts in Tourism	Mitglied
alumni-clubs.net-Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum	Mitglied
CFOs CFO Forum Schweiz	
CINet-Continuous Innovation Network	Mitglied
EAIE – European Association for International Education	Mitglied
EAIE European Association for International Education	Mitglied
Ecademy (Nat. Kompetenznetz e-business und e-government)	Mitglied
EGOS – European Group of Organizational Studies	Mitglied
EGPA – European Group of Public Administration	Mitglied
Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation	Mitglied
Förderverein IT Verband Schweiz	Mitglied
GRID Lucerne	Co-Lead
ICRET International Center for Research and Education in Tourism	Mitglied
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt ICT-Management)	Lead
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security&Privacy)	Lead**
InfoSurance	Lead
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied
NAFSA – National Association of Foreign Student Advisors	Mitglied
RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung	Mitglied
Rorep – Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik	Mitglied
SCFAS Swiss CFA Society	
Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaften	Mitglied
SEC Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa	Mitglied
SECA Swiss Privat Equity and Corporate Finance Association	
SGO – Schweizer Gesellschaft für Organisation	Mitglied

SGVW – Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften	Mitglied
STV Schweizer Tourismusverband	Mitglied
SVPW – Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft	Mitglied
SVSM – Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing	Mitglied
SVSP – Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik	Mitglied
SVWG Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft	Mitglied
Swiss Marketing	Mitglied
SwissFinanceNet (ZHAW und HSLU)	Partner
SwissICT	Mitglied
TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Lead
UND – Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit	Mitglied
Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz	Mitglied
VIFZ Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug	
VSTM Verband Schweizer Tourismusmanager	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
Zentralschweizer PR-Gesellschaft	Mitglied
ZWK Zuger Wirtschaftskammer	Mitglied
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	
Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit	Gründungsmitglied
Netzwerk Case Management Schweiz	Präsidium
SKOS – Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe	Präsidium
Netzwerk «Nachhaltige Entwicklung an den 7 Schweizer Fachhochschulen»	Mitglied
SASSA – Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit	Mitglied
Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen	Teilnahme
EuroNST – European Network for Social work Training	Mitglied
Netzwerk sozialverantwortliche Wirtschaft NSW	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik	Mitglied
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied
Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen	Mitglied
Migration Policy Group	Mitglied
Edition Sozialpolitik	Mitglied
Gruppo Compostela da Universidades	Mitglied
EASSW, The European Association of Schools of Social Work	Mitglied
Entwicklungszusammenarbeit FH CH (KFH)	Steuergruppe
The Hague Process on Global Migration	Mitglied
Deutscher Verein der öffentlichen Fürsorge	Mitglied
Hochschule Luzern – Design & Kunst	
Swiss Design Network	Gründungsmitglied
SwissTexNet	Gründungsmitglied
Verein Kunstbibliothek Luzern	Gründungsmitglied
TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Mitglied
MAPS – Master of Art in Public Spheres, Intl. Curriculum-Netzwerk von 14 Kunst Hochschulen	Mitglied
Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung	Einzelmitglieder
ELIA (European League of Institutes of the Arts, Amsterdam)	Mitglied
Cumulus (Intl. Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki)	Mitglied

International Service Design Network	Mitglied
Schweizer Werkbund SWB	Mitglied
Fumetto Comix Festival Luzern	Mitglied
IG Kultur Luzern	Mitglied
Kunstwollen, Verein	Mitglied
Materialarchiv (u.a. mit Sitterwerk St. Gallen, Gewerbemuseum Winterthur, HSLU T&A)	
Visarte Zentralschweiz	
Direktorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (DKKD)	
Kunsthochschulen Schweiz (KHS)	
Schweizerische Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung (SDSfG)	
Hochschule Luzern – Musik	
Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ)	Lead
Association Européenne des Conservatoires, Schweizer Musikrat	Mitglied
Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC)	Mitglied
Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS)	Mitglied
European League of Institutes of the Arts (ELIA)	Mitglied
International Association of Schools of Jazz (IASJ)	Mitglied
Konferenz der Musikhochschulen Schweiz	Mitglied

* zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft

** zusammen mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur

*** Lead von City and Buildings

7. Abkürzungsverzeichnis

aF&E	anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
Ba	Bachelor
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
CAS	Certificate of Advanced Studies
CD	Corporate Design
CI	Corporate Identity
DAS	Diploma of Advanced Studies
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
DfD	Dienstleistung für Dritte
DB	Deckungsbeitrag
DL	Dienstleistung
DS	Diplomstudiengang
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFHK	Eidgenössische Fachhochschulkommission
EFP	Entwicklungs- und Finanzplan
EFG	Eigenfinanzierungsgrad
EFQM	European Foundation for Quality Management
EVD	Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
FH	Fachhochschule
FHBB	Fachhochschule beider Basel
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
FHV	Fachhochschulvereinbarung
F&S	Finanzen & Services
Geko	Gemeinkosten
HFT	Höhere Fachschule für Tourismus
HSLU	Hochschule Luzern
HSLU D&K	Hochschule Luzern – Design & Kunst
HSLU M	Hochschule Luzern – Musik
HSLU SA	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
HSLU T&A	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
HSLU W	Hochschule Luzern – Wirtschaft
IS	Interdisziplinärer Schwerpunkt
ITZ	InnovationsTransferZentralschweiz
IT	Informations Technologien
KoE	Kostenebene
KSP	Kompetenzschwerpunkt
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
Ma	Master
MAS	Master of Advanced Studies
M&K	Marketing & Kommunikation
PHZ	Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz
OAQ	Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung
QM	Qualitätsmanagement
ROL	Euresearch Regional Office Lucerne
SAP	Rechnungswesen Software
SBF	Staatssekretariat für Bildung und Forschung
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SWITCH	Stiftung für IT in Lehre und Forschung der Schweizer Hochschulen
TP	Teilprojekt
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDF	Weiterbildung, Dienstleistung, Forschung
WTT	Wissens- und Technologie-Transfer
ZHAW	Zürcher Hochschule der Angewandten Wissenschaften